

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gouschorowski, Braunschweig; Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gussab Leyp.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bekanntmachung.

Vom 2. bis 6. d. sind die von Graudenz abzweigenden Bahnen theilweise durch Schneeverwehungen gesperrt gewesen.

Graudenz, den 7. März 1895.

Postamt Zeitungsstelle.

für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Gericht“ von Reinhold Drimann gratis nachgeliefert.

Vom Reichstage.

53. Sitzung am 6. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung der Anträge Freih. v. Hammerstein (Dt.) sowie Liebermann v. Sonnenberg (Antif.), betreffend das Verbot der Einwanderung ausländischer Juden.

Abg. Dr. Haffner (Antif.): Der größte Theil meiner politischen Freunde ist insofern Gegner der antisemitischen Bewegung, als diese religiöser Intoleranz entspringt.

Abg. Haffner (Antif.): Die Judenfrage ist in der That eine Frage der nationalen Egoismus aus zu betrachten. Es ist bemerkenswerth, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Australien sowie Rußland aus nationalistischen Grundrücksätzen die Einwanderung zu verhindern bestrebt sind.

Abg. Richter (Frl. Bergg.): Es ist eine Ueberbahrung des Nationalgefühls, wenn man Ausländern den Erwerb der deutschen Reichsangehörigkeit oder Deutschen den Erwerb fremder Staatsangehörigkeit erschweren will.

Die Anträge Frhr. v. Hammerstein und Liebermann v. Sonnenberg sollen der Anfang der ganzen antisemitischen Aktion sein. Der Bund der Landwirthe will ja die Judenfrage mit der Agrarfrage verquickeln, er ist jetzt schon eine antisemitische Organisation.

sehr mit den russischen Kommissionären vollständig beseitigen würde. Schon heute wird dieser Verkehr nur allzusehr erschwert. Oberflächlichler ist noch nie ein Antrag begründet worden, wie am letzten Mittwoch.

Staatssekretär v. Bütticher: Dem Abg. Richter erwidere ich, jeder Staat hat das Recht, Ausländer aus seinen Gebieten auszuweisen und auch Ausländer, deren Aufnahme in den Staatsverband er nicht wünscht, von dieser Aufnahme fernzuhalten.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Der Antrag Haffner steht seinem Wortlaut nach in gar keinem Zusammenhang mit den Anträgen von Hammerstein und Liebermann, und es ist deshalb mit Rücksicht auf eine sachgemäße Erörterung desselben zu bedauern, daß er mit den beiden Anträgen zugleich zur Verhandlung steht.

Wie Herr Richter über den Sinn des Antrags Hammerstein im Zweifel sein konnte, ist mir unverständlich, es handelt sich um die Unterjagung der Einwanderung. Der Antrag Liebermann geht noch weiter, er verlangt ein vollständig ausgearbeitetes Gesetz, in dessen § 1 die Forderung des Antrags Hammerstein schon enthalten ist.

Abg. Hermes (Frl. Bergg.): Daß hier Anträge gestellt werden, welche unseres Kulturstandes unwürdig sind, ersücht mich nicht tiefem Bedauern. Man hat nicht einmal den Versuch gemacht, die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Maßregeln zu begründen.

Abg. Hermes (fortfahrend): In allen Konfessionen, Ständen, Parteien giebt es schlechte Menschen. Wollte man aber, wie die Herren es thun, die Handlungen Einzelner auf die Gesamtheit wälzen, so würde die antisemitische Partei nicht gut fortkommen.

Präsident v. Levetzow (unterbrechend): Herr Abgeordneter, Sie gebrauchen eine Redebeugung gegen ein Mitglied des Hauses, die ich nicht dulden werde.

Abg. Frhr. v. Langen (konf.): Die russischen Juden kommen zu uns als Händler mit alten Hosen, oder als Hausierer, um als Bankier bei uns zu enden. Daß sie sich bei uns taufen lassen, ändert nichts an der Sache. Der Jude wird durch die Taufe kein Deutscher.

Der Abg. Schmidt-Elberfeld (Frl. Volksp.) beantragt, über den Antrag Liebermann von Sonnenberg zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Abg. Richter (Frl. Volkspartei): Früher wären solche Debatten, wie wir sie heute erleben, im Reichstag nicht möglich gewesen.

Abg. Förster (Soz. Reformp.): Das deutsche Volk verlangt, daß die Judenfrage endlich gründlich hier verhandelt werde.

Das Haus beschließt, über den Antrag Liebermann von Sonnenberg zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Abg. Ahlwardt (Antif.): Meine speziellen politischen Freunde (Heiterkeit) stehen mit mir auf dem Standpunkte, daß wir die Juden nicht der Religion wegen bekämpfen, sondern ihrer Masseneigenthümlichkeiten wegen.

Abg. Richter: Der Abg. Ahlwardt hat auf die Juden die Ausdrücke Raubthier, Parasiten, Cholerabazillen angewendet. Wenn auch die Persönlichkeit des Redners durch verschiedene gerichtliche Urtheile gekennzeichnet ist, so überschreitet das doch das Maß der Schimpflichkeit, die ihm gewährt werden kann.

Präsident von Levetzow: Sie haben kein Recht, meine Amtsführung anzugreifen. (Bravol rechts.) Ich weiß, was ich zu thun habe und lasse mir darin von Ihnen nichts sagen. (Lebhafte Bravo! rechts.)

Abg. Richter: Wenn auch nicht das formale, so habe ich doch das sittliche Recht dazu gehabt. (Unruhe rechts. Beifall links.)

Der Antrag Haffner wird abgelehnt. Desgleichen in namentlicher Abstimmung der Antrag des Abg. Frhrn. von Hammerstein und Frhrn. von Mantuffel mit 167 gegen 51 Stimmen.

Umschau.

Die letzte Sitzung des Reichstages, in der über die Judenemigration verhandelt wurde, verlief sehr erregt, der Reichstag sank schließlich auf das Niveau einer antisemitischen Volksversammlung herab.

Die nationalen Stimmen, die sich über die Vereitelung einer Ehrenbezeugung für den Fürsten Bismarck im Reichstag vernehmen lassen, sind getheilt. Allen gemeinsam ist der Ton tiefster Empörung, aber während die Einen den Gedanken nicht zu fassen vermögen, des achtzigsten Geburtstages des Schöpfers des Reiches solle überall gedacht werden, nur nicht in der gesetzlichen Vertretung der im Reich gezeigten Nation, finden sich die Anderen schon resignirt in das, was sie für unvermeidlich halten.

Verbindung mit einem Deutschland schändenden Austritte genannt zu hören. Das deutsche Volk wird die Liebe und Verehrung, die es für den Erretter aus Jahrhunderte langer Schwermut im Herzen trägt, ohne die Vermittlung seiner Vertretung bekunden und Fürst Bismarck wird die unmittelbare Darbringung ohne ein Gefühl der Kränkung entgegenzunehmen, weiß er doch viel zu gut, welches Geistes Kinder im Reichstage sitzen und woher sich der Haß schreiebt.

Auf die Anfrage, welche die „Leipziger Neuesten Nachr.“ an Reichstagsabgeordnete gerichtet hatten, (Sind Sie einverstanden mit dem Gedanken, Bismarck zum Ehrenbürger des deutschen Reiches zu machen oder welche Ehrentitel würden Sie sonst vorschlagen?) sind noch einige Antworten interessant, besonders die von Centrumsleuten. Der Vorsitzende der Centrumsfraktion Graf Hompesch schreibt:

„Der verehrlichen Redaktion erwidere ich ergebenst, daß der 30. Geburtsstag des Herrn Fürsten Bismarck mir keine Veranlassung gibt, die vorgelegten Fragen zu beantworten.“

Noch deutlicher meint der Führer der bayerischen Centrumsleute, Dr. Schaedler:

„Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß in Rück Erinnerung an den Kulturkampf und die dadurch betätigte Vergewaltigung der Katholiken in Deutschland obige Fragen für mich gegenstandslos sind.“

Aus der Reihe der Zuschriften von Gelehrten und Dichtern sei noch die Meinung Heinrich von Sybels mitgeteilt:

„Ich bin mit der Ernennung Bismarcks zum Reichs-Ehrenbürger nicht einverstanden, denn es hat keinen rechten Sinn, jemandem zum Ehrenbürger einer Gemeinschaft zu erklären, der längst ihr wirklicher Bürger ist. Ferner hat Sr. Maj. der Kaiser, wie ich höre, bereits eine besondere Ehrung für Bismarck zum 1. April angeordnet. Die Mehrheit des jetzigen Reichstages, Ultramontane, Freisinnige, Dänen, Polen, Sozialdemokraten, dieselben, die die Aufhebung des Jesuitengebietes beantragt haben, ist von bitterem Haß gegen den Fürsten Bismarck erfüllt, er würde jeden Vorschlag zu seiner Ehrung unter irgend einem Vorwande mit Jubel zurückweisen.“

Herr Professor Jörn in Königsberg hatte sich im Auftrage des dortigen Bismarck-Komitees an den Privatsekretär des Fürsten Bismarck, Herrn Chryander, gewandt mit der Bitte, beim Fürsten Nachfragen halten zu wollen, ob die Deputation der Ostpreußen am 1. April auf Empfang rechnen könne. Geheimrath Jörn hat hierauf von Herrn Chryander eine Zuschrift erhalten, in der es heißt:

Der Fürst wird sich durch den Besuch ostpreussischer Landsleute sehr geehrt fühlen; es wäre ihm aber lieber, vorausgesetzt, daß das den Herren paßt, wenn Sie ihn an einem späteren Tage als dem 1. April mit Ihrem Besuche beehren wollten, da Sie dem Anschein nach am 1. April mit sehr vielen anderen Besuchern zusammentreffen würden.

Der Rücktritt des Oberpräsidenten von Ostpreußen, des Grafen von Stolberg — über den wir schon gestern im provinziellen Theile berichtet haben — ist ein Ereigniß, das neben der provinziellen eine allgemeine politische Bedeutung hat. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß in dem Verhalten des Oberpräsidenten als Wahlkandidat im Wahlkreise Delsko-Byd die Hauptursache des Rücktritts liegt.

Der Oberpräsident Graf Stolberg, der f. B. für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Uebereinstimmung mit der Handelspolitik des Kaisers und gegen den Bund der Landwirthe wirkte, hat die öffentliche Erklärung abgegeben, daß er jetzt auf dem Programm des Bundes der Landwirthe stände und auch den Antrag Kanitz billige. Graf Stolberg hat sich förmlich verpflichtet, als Reichstagsabgeordneter für den Antrag Kanitz einzutreten, für einen Antrag, dessen Wesen und Tragweite der vom Kaiser einberufene preussische Staatsrath erörtern soll. Wie der Kaiser selbst über den Antrag denkt, geht aus einer Äußerung hervor, die er zu Herrn von Mantuffel nach dem brandenburgischen Festmahle gemacht hat und die wörtlich lauten soll: „Ich kann den armen Leuten das Brot nicht vertheuern!“

Selbst, wenn der Kaiser aber sich nicht gerade so ausgedrückt haben sollte, steht doch jetzt fest, daß der Kaiser und König an der Spitze einer Provinzialverwaltung einen Mann nicht dulden wollte, der sich verpflichtet hat, für den Antrag Kanitz einzutreten. Der Minister des Innern v. Köller hat — vermuthlich noch auf besondere Anregung des Kaisers — den Oberpräsidenten Grafen Stolberg um Aufklärung über sein Verhalten erjucht. Der Oberpräsident verweigerte eine solche mit der Begründung, sein politisches Verhalten wäre eine Privatsache und hätte mit seinen amtlichen Obliegenheiten nichts zu thun. Darauf folgte ein Gesamt-Ministerialbeschuß, welcher das Verhalten des Ministers von Köller wiederholte und dem Oberpräsidenten den Rücktritt nahegelegt haben soll und darauf reichte Graf Stolberg kurzer Hand sein Abschiedsgesuch ein mit dem Hinzufügen, er würde seine amtliche Stellung bereits in den nächsten Tagen verlassen. Das Ministerium wird sich bei seinem Verlangen nach Aufklärung auf den königlichen Erlaß vom 8. Januar 1882 berufen können, worin es heißt: „daß für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung der Regierungsakte betraut sind, sich die Pflicht des Dienstes auf Vertretung der Politik der Regierung bei den Wahlen erstreckt.“ Allerdings könnte Graf Stolberg erwidern, zuweilen wisse man nicht recht, was eigentlich die Politik der Regierung ist.

Graf Stolberg hat jedenfalls sein Reichstagsmandat mit dem Oberpräsidentenposten bezahlen müssen und darf noch obendrein sicher sein, daß er durch den Verlust dieses Postens den Herren auf der Rechten, vor denen er kapitulirt hat, nicht werther geworden ist. Den Gipfelpunkt würde diese politische Tragödie erreichen, wenn nun womöglich der Reichstag das Mandat des Grafen Stolberg wegen unzulässiger amtlicher Wahlbeeinflussung — von der ja auch in dem berühmten gewordenen Briefe des Herrn v. d. Gröben-Arenstein die Rede war — für ungültig erklären würde. Dann würde Graf Stolberg weder Oberpräsident noch Reichstagsabgeordneter sein.

In Königsberg hat der plötzliche Abschied des Grafen Stolberg, wie uns von dort geschrieben wird, sehr überrascht und wird in den weitesten Kreisen lebhaft bedauert, denn Graf Stolberg war wegen seiner Liebenswürdigkeit und ritzerlichen Bornheutheit sehr beliebt. Graf Stolberg war am 29. August 1891 zum Nachfolger des am 14. Mai jenes Jahres verstorbenen Herrn v. Schlieckmann zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt worden. Das Staatsministerium hatte für das Amt

Herrn v. Gofler vorgeschlagen, da dieser die Provinz, in der er seine Jugend verlebte, auch als Landrath den Kreis Darkehmen verwaltet hatte, auf das genaueste kennt. Der Vater des Herrn von Gofler war Kanzler des ostpreussischen Tribunals; der Schwiegervater des jetzigen Oberpräsidenten von Westpreußen ist der ostpreussische Großgrundbesitzer Simpson-Georgenburg. Der Kaiser aber wünschte an die Spitze der Provinzialverwaltung einen in der Provinz angelegenen Großgrundbesitzer zu stellen und so wurde der Landrath Graf Stolberg Oberpräsident. Als sein Nachfolger wird neuerdings auch der frühere Königsberger Regierungspräsident, jetzige Oberpräsident in Westfalen, Studt, genannt.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

O Berlin, 6. März.

In der heute früh 10 Uhr begonnenen dritten Sitzung übernahm der (soeben zum Landeshauptmann von Schlesien ernannte) neuwählte Vorsitzende, v. Röder-Dobellguth, die Leitung der Versammlung. Zur Tagesordnung stand die Fortsetzung der Erörterung über Maßnahmen zur Hebung des Getreidepreises. Es sprach Generalsekretär Steinmeyer-Danzig für den Antrag v. Erffa, Winkelmann-Röbbing gegen denselben. Professor Sering empfahl das Eintreten für die internationale Doppelwährung als zuverlässigstes Mittel zur Hebung des Nothstandes. Der Widerstand Englands sei möglicherweise nur noch eine Frage kürzester Zeit; denn die dortige liberale Regierung pfeife auf dem letzten Loch. v. Arnim-Güterberg trat für den Antrag v. Erffa ein, Duhl-Deidesheim, Frhr. von Soden-Fraunhofen und v. Hövel-Herbed gegen denselben. Duhl warnte vor Kündigung der Weisbegünstigung Nordamerika gegenüber; Amerika werde sich durch Zurückweisung des deutschen Zuckers und des deutschen Weines rächen. Duhl sowohl wie v. Soden erhoben entschiedenen Einspruch gegen Wiedereinführung der Staffeltarife, die von anderer Seite in Vorschlag gebracht war. Das würde einen wirtschaftlichen Krieg geben; denn Süddeutschland werde durch diese Tarife schwer benachtheiligt. Ein schweres Bedenken gegen den Antrag Kanitz sei die Befürchtung, daß dieser Antrag zu einer Ausgleitung der Getreidepreise in Nord- und Süddeutschland führen werde. Und eine solche Ausgleichung liege nicht im Interesse des Südens, weil dort die höheren Arbeitslöhne auch einen höheren Getreidepreis rechtfertigen. v. Hövel empfahl den Antrag Cetto (siehe Nr. 56 des Gesell.), v. Salbern-Brallentin (Kommern) den Antrag von Erffa. Schöffer-Kirchberg erklärte, der Nothstand der Landwirthschaft werde übertrieben; in Württemberg wenigstens bestehe ein Nothstand nicht. Diese Behauptung stieß auf lebhaften Widerspruch. v. Frege-Abtandorf stellte einen Vermittlungsantrag, damit eine einmüthige Stellungnahme der Versammlung, die allein nach außen wirken könne, möglich werde. Ebenso brachte Professor Orth-Berlin eine dahingehende Resolution ein. Frhr. v. Neurath-Kleinglattbach sprach für den Antrag v. Erffa, ebenso Steinmeyer-Danzig, Professor May-München für den Antrag v. Cetto. Nach einigen Ausführungen des Frhrn. v. Cetto und dem Schlussworte der beiden Referenten Klein-Wartheim und Frhr. v. Erffa gelangte man zur Abstimmung. Es wurde zunächst der Antrag v. Erffa in folgender, durch Graf Bernstorff abgeänderter Fassung angenommen:

„Als die wesentliche Ursache der Nothlage der Landwirthschaft ist der dauernde Niedergang der Getreidepreise zu bezeichnen. Eine Hebung der Preise muß deshalb angestrebt und kann nur erreicht werden: 1) durch die Verjagung der Weisbegünstigung an die anhererpropiischen Konkurrenzgebiete, in weiterer Folge durch den Zusammenbruch der europäischen Kulturländer zu einer Zollunion. 2) Durch die internationale Regelung der Währungsverhältnisse.

In Erwägung, daß durch beide vorbezeichneten Maßnahmen ein rascher Erfolg nicht erwartet werden kann, bis zum Eintritt dieses Erfolges aber die außerordentliche Nothlage der Landwirthschaft auch außerordentliche Mittel der Hilfe bedarf, ist 3) eine auf den Grundlagen des Antrages Kanitz beruhende und mit den Handelsverträgen zu vereinbarende Maßnahme zur direkten Hebung der Getreidepreise in Aussicht zu nehmen.“

Dazu wurde folgender Antrag Sering angenommen: „Der deutsche Landwirthschaftsrath ersucht die Reichsregierung, in der bevorstehenden internationalen Währungskonferenz ihren Einfluß zu Gunsten der Doppelwährung geltend zu machen.“

Endlich wurde in namentlicher Abstimmung die folgende Resolution v. Frege mit 49 gegen 18 Stimmen angenommen:

„In Anbetracht der schweren landwirthschaftlichen Krisis auf dem Gebiete der Getreideproduktion beantragt der deutsche Landwirthschaftsrath, der Bundesrath wolle a. ein Einfuhrverbot für fremdes Getreide und Mehl zunächst auf die Dauer von 6 Monaten ermöglichen; b. zu diesem Behufe mit den Vertragsstaaten, denen die Weisbegünstigungsverträge nicht sofort gekündigt werden können, in Verhandlungen darüber eintreten, ob nicht denselben ein Vorzugsrecht gegenüber der überseeischen Konkurrenz künftig eingeräumt werden kann. Der Landwirthschaftsrath wolle ferner beschließen: c. die verbündeten Regierungen unbeschadet der vorerwähnten Maßregeln zur energischen Förderung aller der Vorschläge zu veranlassen, die auch in der Verathung des Landwirthschaftsrathes, als zur dauernden Gesundung der heimischen Landwirthschaft dienlich, in Vorschlag gebracht werden.“

Berlin, 7. März.

— Auf das Guldigungstelegramm des Bismarck-Commerces der Berliner Hochschulen an den Kaiser erging eine Antwort vom Civilkabinet, in welcher es heißt: S. M. der Kaiser habe sich herzlich gefreut über den schönen und würdigen Verlauf der Feier, welche von begeisteter Dankbarkeit und warmer Pietät der akademischen Jugend gegen den großen Kanzler ein glänzendes Zeugniß ablegte.

— Den Staatsrath beabsichtigt der Kaiser, wie verlautet, persönlich mit einer Ansprache zu eröffnen.

— Das Herrenhaus tritt am 14. März zu einer Sitzung zusammen.

— Der kommandirende General des 11. Armee-corps, General v. Wittich, ist, wie verlautet, ansersehen, an Stelle des Generals v. Sahlke an die Spitze des Militärkabinetts zu treten.

— Auf der Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe der Provinz Sachsen, welche vor einigen Tagen in Magdeburg stattgefunden hat und die von mehr als 2000 Personen besucht war, hat u. A. Graf Herbert Bismarck die Monopolisirung der Getreide-einfuhr empfohlen. Auch wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen:

Die gefehliche Verwirklichung des Antrages Kanitz ist das wirksamste Mittel, um die für sie geradezu vernichtende Wirkung der jetzigen Getreidepreise, welche nicht entfernt die Produktionskosten decken, schnell und erfolgreich zu bekämpfen. Gleichzeitig erblickt die Versammlung eine unabwiesbare Forderung für die Befandung unseres gesammten Erwerbslebens in der internationalen Regelung der Währungsverhältnisse und der Wörren-

verhältnisse auf der Basis des effektiven Geschäfts mit wirklicher Waare.

— Der Centralvorstand deutscher Arbeiterkolonien ist am letzten Mittwoch in Berlin zusammengetreten. Es besaßen zur Zeit in Deutschland 27 Arbeiterkolonien, die 3186 Plätze enthalten und seit ihrer Eröffnung 75901 Personen aufgenommen haben. Circa 70 Prozent der Kolonisten sind befristete Leute. Im letzten Jahre sind in den deutschen Kolonien 8043 Personen aufgenommen. In Arbeit gebracht wurden von den Aufgenommenen 1016, durch eigene Bemühungen erhielten 516 Arbeit, 703 wurden wegen schlechten Betragens, 4784 auf eigenen Wunsch, 196 nach Ablauf der gewährten vier Monate entlassen, 142 entließen, 108 wurden von den Behörden requirirt, 21 verstarben. Abgewiesen wurden von den Kolonien 7716, darunter 1749 wegen Ueberfüllung.

In Frankreich beabsichtigt die Regierung, falls der deutsche Reichstag die Beibehaltung der Zuckerprämien beschließen sollte, die Zuschlagstaxe auf ausländischen Zucker in entsprechendem Maße zu erhöhen und, falls es notwendig sein sollte, eine Exportprämie für französischen Zucker zu beantragen. Um den Wünschen der Raffinerien und der Hafenorte entgegenzukommen, will die Regierung die Mengen des einzulassenden ausländischen Kolonialzuckers, ferner die Ursprungsländer und die französischen Hafenorte, in denen dieser Zucker zugelassen werde, durch Gesetz beschränken.

Rußland. Die Influenza hat in Petersburg einen so unerwartet großen Umfang angenommen, daß die schnelligst zusammenberufene städtische Sanitäts-Kommission beschloß, jedem städtischen Arzt einen Arzt als Gehülfe beizugeben, um den gegenwärtigen Anforderungen zu genügen.

China-Japan-Korea. Die Unruhen in verschiedenen Theilen Chinas nehmen allgemein zu; in der Provinz Schantung wurde General Wosh, welcher die Plünderungen zu unterdrücken versuchte, von seinen Soldaten enthauptet.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 7. März.

— Die Weichsel ist heute hier um 1 Centimeter auf 1,62 Meter gestiegen.

Der Eisbrechdampfer „Ferse“ lag heute hier unterhalb der Trinkmündung vor Anker.

Die Eisbrechdampfer sind bis Grenz und Dorpsch vorgedrungen. Wie bestimmt verlautet, hat sich bei Ehrenthal das Eis bis auf den Grund festgesetzt, so daß für den Strom nur eine schmale Rinne geblieben ist.

Bei Dirschau werden die Eisprengungen mittels Pulvers fortgesetzt. Der Eisbrechdampfer „Montau“ erweiterte gestern die etwas schmale Rinne an der Weichselbrücke bei Dirschau.

Bei Warchau betrug der Wasserstand gestern 1,75 Meter.

— Im Jahre 1892 wurde ein umfangreiches Bahnprojekt viel erörtert, nämlich das Projekt einer Parallelbahn zur Ostbahn. Jetzt taucht ein ähnlicher Plan auf. Die Städte Dt. Krone, Flatow und Wandenburg petitioniren beim Ministerium um Erbauung einer Eisenbahn, die die genannten drei Städte verbindet, weiter über Krone an der Brache nach Magimilianowo und dann nach Fordon geführt werden soll. Diese Bahn würde eine Parallelbahn zur Ostbahn bilden und für den deutschen Osten ohne Frage in wirtschaftlicher Beziehung von Vortheil sein. In einer 1892 erschienenen Denkschrift wurde angeführt, daß jetzt nur mit Mühe und Noth die riesigen Mengen von Landes-Erzeugnissen, wie Getreide, Kartoffeln, Holz u. s. w. aus diesem umfangreichen Gebiet den größeren Verkehrslinien zugeführt werden können. Unschätzbare Wasserkraften der von dem pommerischen Landrücken mit großem Gefälle herabströmenden Flüsse, wie der Müddow, Lobsjona, Brache, Schwarzwasser, Ferse u. s. w., sowie der unzähligen Seen gehen jetzt unbenutzt und nutzlos verloren, während sie bei günstigen Eisenbahn-Verbindungen in industriellen Unternehmungen ihre volle Verwerthung finden würden u. c. Des weiteren beleuchtete die Denkschrift die Bedeutung einer derartigen Bahn für militärische Zwecke.

Die von den Stadtvertretungen zu Dt. Krone, Flatow und Wandenburg schon angenommene Petition wurde auch der Stadtvertretung von Krone a. Br. zur Unterzeichnung vorgelegt. In der letzten Sitzung beschloß jedoch die Stadtvertretung, erst nach einem Jahre auf diese Angelegenheit zurückzukommen, obwohl in der Versammlung die Vorzüge einer derartigen Verkehrsverbesserung anerkannt wurden. Maßgebend für diese abwartende Stellung waren verschiedene Gesichtspunkte. Es dürfe nicht verkannt werden, daß die Verhältnisse durch die Kleinbahnen wesentlich verändert sind, und die Erfahrung müsse erst lehren, inwie weit die Kleinbahnen den Verkehrsbedürfnissen genügen. Es frage sich auch, ob ein so umfangreiches Sekundärbahnprojekt die Genehmigung des Landtages finden würde. Die Denkschrift gelangte vor drei Jahren nur bis in das Kabinet des Eisenbahnministers und damals dachte man noch nicht an die allgemeine Einführung von Kleinbahnen. Die Bevölkerung ist natürlich für das Projekt, und man würde mit einer derartigen Bahn den allgemeinen Wünschen viel mehr entgegenkommen, als mit einer Ausbreitung des Kleinbahnnetzes. Sollte das Projekt die Genehmigung erhalten, dann würde die schon genehmigte Kleinbahn von Krone a. d. Brache nach Krust an der Ostbahn sehr leicht entbehrlich, da Magimilianowo nur zwei Stationen von Krust entfernt ist.

— Wie unseren Lesern bekannt, hatte die am 17. Februar 1894 nach Bromberg einberufene Versammlung von Interessenten aus Polen, West- und Ostpreußen einen Ausschuß gewählt, welcher die gefassten Beschlüsse zur Abklärung der Kanons und ewigen Lasten zur Ausführung bringen sollte. Nachdem der Ausschuß eine Kommission von 3 Mitgliedern ernannt und diese den Herren Ministern für Landwirthschaft und Finanzen unter Ueberreichung eines Rechtsgutachtens Vortrag gehalten hatte, ist seitens des Herrn Ministers für Landwirthschaft ein Gutachten der königlichen Generalkommission zu Bromberg erfordern worden, welches sich, wie wir hören, günstig für die Sache ausspricht. — Der Ausschuß, bestehend aus 10 Herren, wird am 11. März d. J. zu einer Sitzung in Bromberg zusammentreten, um über die weiteren Schritte zu berathen. Für diejenigen Interessenten, welche sich bisher nicht gemeldet haben, sei bemerkt, daß Anträge auf Aufnahme in die Liste der Interessenten an den Rechtsbeistand Herrn Rechtsanwält Dr. jur. Halliant zu Bromberg zu richten sind.

— [Stadttheater.] Als Marie in Replers Oper „Der Trompeter von Säckingen“ hat am Mittwoch Fr. Louise Ottermann ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel begonnen. Fr. Ottermann hatte sichtlich unter den

Strapazen der Reise und den ungünstigen klimatischen Verhältnissen zu leiden. Die Stimme konnte sich deshalb nicht so entwickeln, wie es offenbar in den Wünschen und in den Absichten der Künstlerin lag. Die eben nicht bedeutende Partitur der „Marie“ ließ die vortreffliche Sängerin erkennen, die sich frei von jeder Manier in frischer Natürlichkeit zeigt und sich dem Charakter der Rolle anpaßt. Herr Sartorius sang den „Werner“ mit viel Glück. Das „Behüt Dich Gott“ u. wurde lebhaft applaudirt. Herr Rapp war als Freiherr v. Schönau wohl nicht ganz Herr seiner Rolle; den wunderbaren Scherzhaften Humor und die köstliche Selbstironie ließ er zu sehr vermischen, doch sang er die Partitur recht gut. Herr Kasten sollte mit seinen schönen Stimmmitteln nicht gar so hausbacken umgehen. Man hört ihn gern singen, aber man will eben auch etwas hören und ein Landsknecht ist wohl von etwas derberem Feig geknetet, als Herr Kasten für diese Rolle verwendet hat. Die szenische Ausstattung war recht angemessen.

Am Sonnabend tritt Hr. Ostermann in Mozart's Oper „Die Hochzeit des Figaro“ auf. Wie schon erwähnt, findet der Volks-Opernabend in dieser Woche schon am Freitag statt. Eintrittskarten für alle Plätze sind außer Abends an der Kasse auch vorher in Giffow's Konditorei zu haben.

Der bisherige Intendantur-Sekretär Partke von der Intendantur des II. Armeekorps ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs ernannt.

Der Gerichtsvollzieher Marggraf bei dem Amtsgericht in Wandenburg ist an das Amtsgericht in Culm versetzt.

Danzig, 7. März. Die Gemälde-Ausstellung wird am nächsten Sonntag eröffnet.

Danzig, 6. März. Die hier abgehaltene polnische Versammlung zum Zweck der Erlangung kändiger polnischer Predigten in Danzig war von 400 Personen besucht. Die Versammlung beschloß eine Bittschrift an den Bischof Dr. Redner in Pöplin abzugeben und wählte einen Ausschuss, welcher diese Bittschrift dem Bischof überreichen soll.

Der Primaner Kurt von Tiedemann aus Labehn in Pommern hatte während der großen Ferien v. J. das Unglück, an Knochenentzündung des Fußes zu erkranken. Nachdem im elterlichen Hause ein Stück des Knochens entfernt worden war, wurde der junge Mann nach dem hiesigen Diakonissenhause gebracht. Trotz der großen Schmerzen hat v. T. seine Studien nicht unterbrochen und wurde durch Herrn Direktor Dr. Kreisemann zum Abiturientenexamen zugelassen. Die schriftliche Prüfung ward von mehreren Lehrern im Diakonissenhause vorgenommen, und v. T. bestand sie so vorzüglich, daß er von der mündlichen Prüfung befreit wurde.

Thorn, 6. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Haushaltspläne für 1895/96 für das städtische Krankenhaus auf 49 160 Mk. (gegen 48 700 Mk. im Vorjahre) und für die Uferverwaltung auf 21 720 Mk. (20 980 Mk.) festgesetzt. Das Krankenhaus erfordert 1 670 Mk. Zuschuß mehr, nämlich 13 770 Mk., die Uferverwaltung gewährt einen Ueberschuß von 5 400 Mk. Die Fortkasse hat 1893/94 einen Gesamtüberschuß von 52 866 Mk. ergeben, 13 466 Mk. mehr, als im Haushaltsplan angesetzt waren. Bei dem Neubau des Forthauses in Ollek aber sind 3 488 Mk. über den auf 14 000 Mk. lautenden Anschlag ausgegeben worden. Da es immer wieder vorkommt, daß die städtischen Bauten die bewilligten Summen erheblich überschritten werden, lehnte die Versammlung die Nachbewilligung ab. Da die Stadt gegenwärtig 11 822 Mk. Pensionen für Lehrer an Mittelschulen bzw. Töchterschulen zu zahlen hat, beantragte der Magistrat den Beitritt zur Ruhegehaltskasse für die Lehrer an mittleren Schulen in der Voraussetzung, daß die zu der Kasse zu leistenden Beiträge voraussichtlich niedriger sein werden. Die Versammlung lehnte aber den Anschluß ab, da man sich keinen Vortheil davon verspricht.

Schlochau, 6. März. Am 22. d. Mts. findet hier ein Freitagsfest statt. Mit dem Bau des Fundaments des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal's ist begonnen; die feierliche Enthüllung wird am 22. d. Mts. stattfinden. Nach Beendigung der Feier findet ein Festessen statt.

Allenstein, 6. März. Ein sehr eckliches Unglück ereignete sich am heutigen Vormittag auf der Strecke zwischen den Stationen Münsterberg-Buchwalde. Während der Zug durch den dichten Buchenwald unweit Buchwalde fuhr, kam aus dem Walde ein Schlitten mit zwei Personen. Mitten auf dem Geleise wurde das Fuhrwerk von der Maschine erfasst und zermalmt und beide Insassen fanden dabei den Tod. Die Pferde waren schwer verletzt den hohen Bahndamm herabgestürzt.

Soldan, 6. März. Die Freilassung des Illovoer Eisenbahnassistenten R., der sich noch immer in Malawa im Gefängniß befindet, scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Der hiesige Kaufmann Herr S. hat vom hiesigen Amtsgericht eine Vorladung erhalten, in Sachen Leoni Demianow und Genossen in Malawa wegen Einföhrung gedruckter Schriften anarhistischen Inhalts in die Grenzen Rußlands. Mehrliche Vorladungen sollen auch zwei andere hiesige Kaufleute erhalten haben.

Goldap, 6. März. Vor einigen Tagen wurde dem hiesigen Uhrmacher Schneider von einem unbekanntem Mädchen ein eigentümlich gearbeiteter goldener Ring in Zahlung gegeben, welcher sich bei näherer Besichtigung als ein Lutherer Ring herausstellte. Die Innenseite zeigt folgende Eingravirung: „D. Martino Luthero-Catharina v. Voren“. Herr Schneider hat diesen Ring auf den Rath eines Berliner Professors der Lutherforschung zu Frankfurt a. M. zum Kauf angeboten. Auf welche Weise das Mädchen in den Besitz des Ringes gekommen ist, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen.

Goldap, 6. März. Der Bisfeldwebel Rams, welcher am 6. Januar d. J. den Gefreiten Gebaur durch einen unglücklichen Zufall erschoss, ist auf Divisionsbefehl plötzlich entlassen worden, ohne daß er oder das Regiment bisher die näheren Gründe erfahren hätten.

Rüffel, 6. März. Die heutige Abgangsprüfung am Gymnasium bestanden die Oberprimaner Dieck, Kühn, Strehl, Lunowich und Spöcking; die beiden Letzteren wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Pillkallen, 6. März. Vom hiesigen Jahrmarkte heimkehrend, gerieth der Besitzer J. aus Werben vom Wege ab in einen tiefen mit Schnee gefüllten Graben. Am anderen Tage wurde er mit erstorbenen Gliedern aufgefunden, und starb bald darauf. — Bei dem Probemahlen in einer neu erbauten Windmühle zu Reitzjan barst plötzlich der Mühlstein, und die Stücke wurden mit solcher Gewalt umhergeschleudert, daß ein großer Theil des Naderwerks zerstört wurde. Ein Lehrling wurde am Kopfe so arg verletzt, daß er, in seine Wohnung gebracht, alsbald starb.

Schulitz, 6. März. In dem Gelände bei Brahnau wird seit dem 4. d. Mts. jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8^{1/2} Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 1 bis 4^{1/2} Nachm. von dem Jäger-Regiment Nr. 34 Gefechts-schießen mit scharfer Munition abgehalten, was bis zum 26. d. Mts. dauern wird. Während der Schießübungen sind die Wege von Kaltwasser nach Salewin und Neu-Stötenau, sowie die anschließenden Wege und Gestele und der Weg von der Ziegelei Brahnau nach der Försterei Kobelblott durch Militärposten abgesperrt.

Posen, 6. Februar. Wie Herr Oberbürgermeister Wittig auf eine Anfrage in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung mittheilte, hat die Schuldeputation beschlossen, die öffentlichen Schulprüfungen in den Mittelschulen und der Bürgerschule aufzuheben. In den Volksschulen sollen die Prüfungen jedoch abgehalten werden, indeß in diesem Jahre wohl zum letzten Male, da der Magistrat bereit sein würde, einem Beschluß auf Beibehaltung der Prüfungen auch in den Volks-

schulen) zuzustimmen. Die Versammlung begann dann die Spezialberathung des Etats für 1895/96; es wurden genehmigt die Etats der Pflanzschule mit 32 532 Mk.; des Feuerlöschwesens mit 65 692 Mk., der Verwaltung der Kanäle mit 32 000 Mk., der Marktverwaltung mit 93 350 Mk., der öffentlichen Armenpflege mit 154 798 Mk., und der Wasserverwaltung und Kinderpflege mit 52 000 Mk.

Der Wirkliche Geheime Kriegsrath Großmann, früherer Korpsintendant in Posen, ist gestern in Berlin plötzlich gestorben.

Strowo, 6. März. In unserer Nachbarstadt Rajchlow ist der Bureauvorsteher Szymanski vom Distriktsamt unter Mitnahme von 1700 Mark aus einem Schulbaufonds flüchtig geworden. Bis jetzt fehlt jede Spur von seinem Verbleib.

Schneidemühl, 6. März. Die städtischen Behörden hatten beschlossen, vom 1. April ab eine Klaviersteuer einzuführen. Der Herr Regierungs-Präsident zu Bromberg hat es aber abgelehnt, die Zustimmung des Herrn Ministers zu erwirken, weshalb der Magistrat von dem Erlaß einer Klaviersteuerordnung abgesehen hat. Den Anfall von 3000 Mk. Steuern hofft man durch eine Weinsteuer zu decken.

Wollstein 5. März. Der 80. Geburtstag unseres Reichstanzlers wird hier durch Festessen, Militärkonzert, einen Fackelzug, an dem sich gegen 300 Fackelträger beteiligen werden, sowie durch einen allgemeinen großen Fest-Kommers begangen werden.

Verkehrsstörungen.

Noch am Mittwoch konnten, wie wir schon in einem Theil der Auflage mitgetheilt haben, die meisten der in Ost- und Westpreußen geyerten Bahnstrecken dem Verkehr wieder übergeben werden. Die Strecken Marienburg-Malden und Mohrungen-Wormditt sind bisher noch gesperrt. Im Regierungsbezirk Bromberg sind die Strecken Kattel-Gnejen, Rogasen-Inowrazlaw, Eisenau-Podobowitz, Kattel-Konitz noch nicht wieder frei.

Verschiedenes.

— [Mordversuch und Selbstmord.] Mittwoch Vormittag hat in Berlin der Ingenieur Wieder auf den Kaufmann Friz Müller aus Sangerhausen, nachdem er in dessen Wohnung eingedrungen war, eine Revolverkugel abgefeuert und denselben schwer verwundet. Alsdann erschoss er sich selbst. Die Veranlassung zu der That war ein Abgabrieß seiner Braut, welche ihre Neigung dem Müller, als Nebenbuhler des Wieder, zugewendet hatte.

— Die granenhafte That, welche, wie damals mitgetheilt, am Abend des 2. Dezember v. J. in Berlin in der unmittelbaren Nähe der Kazarettkirche verübt wurde, beschäftigte am Dienstag das Schwurgericht des Landgerichts Berlin I. Der 24 Jahre alte Schuhmacher Ernst Bischoff aus Großhain (Sachsen) hatte die Gährende Anna Mosler in einer Weise vergewaltigt, daß der Tod des Kindes eintrat. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig. Bei der Urtheilsschließung, die er an den Tag gelegt — so führte der Vorsitzende bei der Urtheilverkündung aus — könne von milderen Umständen keine Rede sein. Das Urtheil lautete auf Lebenslängliche Zuchthausstrafe und zehnjährigen Ehrverlust. Der Verurtheilte zeigte keinerlei Gemüthsbewegung.

— Die Zahl der Opfer des gemeldeten Eisenbahnunglücks auf der Interozean-Eisenbahn (Mexiko) ist noch bedeutend größer, als man anfänglich angenommen hatte. 130 Leiche hat man schon aus den Trümmern des Eisenbahnzuges hervorgezogen und noch liegen viele unter ihnen begraben. In manchen Fällen sind sie gar nicht zu erkennen. Der Kopf ist vom Rumpfe getrennt und der Körper ist zermalmt. Es heißt, daß der Lokomotivführer des Zuges, ein Amerikaner, betrunken war und die Schuld an dem Unglück trägt. Er hätte die Fahrgeschwindigkeit auf einer so gefährlichen Kurve mindern sollen. Der Zug war ein Ausflugszug und war von einer großen Menge Pilger besetzt, die den Schrein von Sarco Monte besuch hatten und auf der Rückkehr nach der Stadt Mexiko begriffen waren. Es kürzten nur fünf Waggons den Abhang hinunter. Diese waren aber voller Fahrgäste. Die Erbitterung gegen Alle, denen man Schuld an dem Unglück giebt, kennt fast keine Grenzen. Die Verwandten der Umgekommenen klagen auch bitter darüber, daß die Insassen des Zuges ihrem Schicksale überlassen wurden. Die 1000 Geretteten konnten sehen, wie sie mit sich fertig wurden. Sie hatten bis zum folgenden Tage zu warten, ehe ein anderer Zug kam und sie an ihren Bestimmungsort brachte. Und selbst dann mußten sie den Zug buchstäblich erklimmen.

— [Grubeneunglück.] Bei der Einfahrt in ein Weibergwerk in Schreusburg (England) sind am Mittwoch sieben Personen ums Leben gekommen.

— [Gaud tau Paß.] Förster Höppler klamm't's Morgens Klod Bier auf 'n Wirtshaus nah Hus. Als hei grad' in Begriff, is, sich uttautreden, ward sin Fru munter un seggt: „Mein Gott, Vadder, wist Du all wedder up'n Anstand? Denf doch en Beten an Din Gesundheit un an Din Fru und kinner! Hüt künnt Du doch of mal tau Hus bliwen!“ — „Ja, dor best Du of recht, Mudder!“ seggt Höppler dunn, „ic glöw of, dat is vel gescheuder, wenn ic mi wedder dal legg“. Un dormit treckt hei sich ut un krüppt in de Posen.

Neuestes. (Z. D.)

Westpreussischer Provinzial-Landtag.

In der heutigen (Donnerstag-) Sitzung wurde über den Antrag des Westpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Waidbettelei verhandelt, ihm eine laufende Beihilfe von jährlich 4000 Mk. zu gewähren und das Warnhoff'sche Grundstück in Königs für die Arbeiter-Kolonie eigenthümlich zu überlassen. Es entspann sich eine lange, lebhafte Debatte, in der die Abgg. Höne und Sieg gegen, der Referent Dr. v. Zander, der Landesdirektor Jäckel, die Abgg. Vorrmann, Baumbach, Kosmack, Peterßen und besonders der Oberpräsident von Goßler für den Antrag eintraten, worauf der Antrag mit einem Amendement Baumbach, wonach die Worte „laufende“ und „jährlich“ gestrichen werden, angenommen wurde. Die Abgg. Höne und Sieg bezweifelten die Erfolge der Anstalt; Herr von Goßler führte aus, seit der Einrichtung der Verpflegungsstationen und der Arbeiterkolonie sei bei der Korrigendenanstalt weit mehr gespart worden, als die Summe, um welche jetzt gestritten werde. Wenn die Ansichten der Herren Höne und Sieg durchdrängen, daß jeder, der nicht arbeite, bestraft werden solle, so sei das bequem, aber dann hätten wir bald den Polizeistaat im höchsten Stadium. Die Referente aber würden die Abgeordneten bald an ihrem Geldbeutel spüren. Wenn der Abgeordnete Sieg sich darauf berufe, daß das Abgeordnetenhaus gegen eine gesetzliche Regelung des Verpflegungswesens sei, dann sei er im Irrthum. Ihm thue es wehe, wenn der Pessimismus dahin führe, daß die humane Bewegung zur Linderung der Noth der ärmeren Klassen unterdrückt würde. — Sodann wurde zum zweiten Vorstands-Beamtenden Invaliditäts- und Alters-Versicherung an Stelle des Landes-Rathes Hünze, der Landtags-Syndikus geworden ist, der Landesrath Kruse mit 1800 Mk. Gehalt und als neuer Beamter der Affessor Jordan als Landesrath mit 5100 Mk. gewählt. Danach wurden sämtliche Etats nach dem Vorschlage der Kommission gutgeheißen. Daran wurde die Verhandlung auf Freitag 11 Uhr vertagt. Heute findet ein Wahl beim Landesdirektor statt.

Berlin, 7. März. Reichstag. Berathung des Militäretats. Die Kommandanturstelle in Altona wird auf neuerlichen Antrag der Budgetkommission nach unerheblicher Debatte gegen die Stimmen der Freikünnigen und Sozialdemokraten bewilligt. Bei dem Kapitel: Geldverpflegung rügt Abg. v. Bollmar (Soz.) die Kommandirung von Soldaten zu Erntearbeiten bei Gutsbesitzern, wodurch die Arbeitslöhne herabgedrückt würden und die militärische Ausbildung leide. Der Kriegsminister erwidert, auf jeden Mann in der preussischen Armee komme 1/2 Tag Ernteurlaub, darunter könne also die militärische Ausbildung nicht leiden. Die Behauptung betr. Herabdrückung der Löhne sei unbegründet, da der Durchschnittslohn für die soldatische Arbeitskraft neben den Reisekosten 2,90 Mark betrage.

Abg. Weisk (fr. Vp.) befragt die Resolution der Budgetkommission, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars zum einjährigfreiwilligen Dienst berechtige. Staatssekretär v. Bütticher erklärt, das Staatsministerium berathe gegenwärtig diese Frage und werde voraussichtlich den Wünschen des Vorredners entsprechen. Die Resolution sei jedoch formell nicht unbedenklich, weil laut der Behr. Ordnung vor der Entscheidung über die Frage, welchen Lehranstalten die Befugniß zur Ertheilung der Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst einzuräumen sei, erst das Gutachten der Reichs-Schulkommission eingeholt werden müsse.

Berlin, 7. März. Das Abgeordnete-n-haus erledigte den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung eine Denkschrift über das gewerbliche Unterrichtsweien angekündigt. Die Erweiterung betraf hauptsächlich die Fortbildungsschulen und die Handwerkerfrage. Abg. Pleh (Gr.) führte aus, wenn der Staat nicht wirksamer für das Handwerk eintrete, bemächtige sich der Handwerker kumpfe Gleichgiltigkeit. Minister v. Verleysch betonte, daß die Regierung noch nie seit 1869 den Forderungen der Handwerker so nahe gekommen sei als jetzt.

Chlerr's-Danzig (fr.) empfahl den Handwerkern Selbsthilfe, besonders auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts.

Beim Etat: Bauverwaltung befragte Abg. Gotthein (fr. Vp.) die Verbilligung des Kanal-Gebührenwesens. Abg. Pappenheim (konf.) entgegnete, wir müssen aus Kanälen und Strömen höhere Erträge erzielen. Ueber die Petition um Ermäßigung des Brückenpols für Fuhrwerke um die Hälfte geht das Haus zur Tagesordnung über. Die weitere Debatte betraf Maßregeln gegen die Wariheißschwemmungen, welche nach der Erklärung des Eisenbahnministers Thiele gegenwärtig das Staatsministerium beschäftigen. Abg. Suncerus (nl.) empfahl Verbesserung des Oberlaufes der Wesel sowie der Fulda. Der Regierungskommissar erklärte, die Regulierung dieser Flüsse sei nicht dringend. Morgen Fortsetzung der Berathung, außerdem Berathung des Rentmeistergesetzes und des Etats der direkten Steuern.

Wilhelmshaven, 7. März. Wegen des hohen Seeganges konnte die beabsichtigte Landung des Kaisers in Selgoland nicht stattfinden. Der Kaiser ist daher nach Cuxhaven weitergefahren. Der Konvordienst wird durch zwei Torpedoboote vermittelt.

London, 7. März. Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Japaner Montag Abend Nintschwang nach heftigem Kampf genommen.

New-York, 7. März. Nachdem die Unterhandlungen wegen Lohnerhöhung gescheitert sind, ordnen die Führer der Bergleute im Distrikt Pittsburg den Streik an. 15 000 Bergleute sind davon betroffen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 8. März: Wärrer, vielfach bedekt, Niederschläge. Samstag, den 9.: Wenig veränderte Temperatur, vielfach trübe, Niederschläge, Sturmwarnung. Sonntag, den 10.: Wärrer, vielfach trübe, Niederschläge, sehr windig.

Wetter-Depeschen vom 7. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = 40° R.)
Memel	764	NO.	1	Dunst	- 8
Neufahrwasser	764	S.	1	halb bed.	- 5
Swinemünde	764	S.	2	Dunst	- 4
Hamburg	764	SW.	2	bedekt	- 2
Hannover	764	S.	2	wolkenlos	- 7
Berlin	764	SW.	1	heiter	- 6
Breslau	762	WS.	2	bedekt	- 8
Sabaranda	760	Windstille	0	wolfig	- 14
Stockholm	763	Windstille	0	bedekt	- 14
Kopenhagen	762	WSWS.	1	Nebel	- 1
Wien	760	WSWS.	4	Schnee	- 4
Petersburg	762	S.	2	—	—
Paris	762	S.	2	wolfig	- 5
Aberdeen	765	S.	1	wolfig	+ 5
Yarmouth	759	S.	4	bedekt	+ 2

Danzig, 7. März. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	7.3.	6.3.		7.3.	6.3.
Weizen: Uml. Lo.	150	100	Gerste gr. (660-700)	110	101
inl. hoch. u. weiß.	134-136	134-135	fl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	131	131	Hafers inl.	97	105
Trans. hoch. u. w.	100	100	Erbsen inl.	110	110
Transit hellb. . .	97	97,00	Tranf.	83	82
Termin 3. fr. Berl.			Rüben inl.	165	165
April-Mai	135,00	135,00	Spiritus (loco vr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	101	100,50	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
Regul.-Fr. 3. fr. B.	134	133	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,00
Roggen: inländ.	112,00	112	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.		
rusl.-poln. 3. Trn.	78,00	78,00	Termin April-Mai	113,50	113,00
Termin April-Mai	113,50	113,00	Trans. April-Mai	78,00	79,50
Trans. April-Mai	78,00	79,50	Regul.-Fr. 3. fr. B.	110	112
Regul.-Fr. 3. fr. B.	110	112			

Danzig, 7. März. Schlacht u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 22 Bullen, 34 Kähen, 42 Kühe, 115 Kälber, 100 Schafe, 2 Ziegen, 371 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24-32, Kälber 27-34, Schafe 18-23, Ziegen -, Schweine 33-36 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Königsberg, 7. März. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Spiritus- und Bolle-Kommissions-Geschäft) per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 7. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	7.3.	6.3.		7.3.	6.3.
Weizen loco	123-143	122-142	Spiritus:		
Mai	140,50	140,25	loco (70er) . . .	33,00	32,90
Juni	141,50	140,75	April	38,20	38,00
Roggen loco	115-119	114-118	Mai	38,40	38,20
Mai	120,25	120,00	September . . .	39,60	39,50
Juni	121,00	120,75	Privatdistout	1 3/8 %	1 3/8 %
Hafers loco . . .	106-138	106-138	Russ. Noten	219,25	219,20
Mai	114,75	114,50			
Juni	115,50	115,00			

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafers fester, Spiritus: fester.

Heute früh 3 Uhr verschied am Herzschlage plötzlich unser geliebter und unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Administrator [1444]

Richard Neitzke

im erst 52. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Sternbach bei Lianno, den 6. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. März, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Am 6. März verschied nach kurzem Leiden die allverehrte Mutter unseres Ehes, Frau

Emilie Jalkowska

geb. Lutterkorth

im 85. Lebensjahre. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. Das Personal der Firma G. Jalkowski.

Am 6. d. Mts., um 6 1/2 Uhr Abends, entriß uns der Tod unser einziges, vielgeliebtes Söhnchen Fritz im Alter von 1 Jahr und 1 Monat, was hiermit tiefbetäubt Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen. [1552]

Rösigl. Dombrowken, den 7. März 1895. Arthur Nass und Frau Hulda geb. Sieg.

Die Beerdigung findet am 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in Riswalde statt.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut [1482]

Ramfarten, den 6. März 1895. von Windisch und Frau geb. Mentzel.

Ein munteres Töchterchen ist heute bei uns eintrafen. [1479] Strasburg Wpr., 6. März 1895. Lazarethrechnungsführer Werth und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich Bertha Liedke geb. Häböl, Hebamme Carl Veith, Schornsteinfeger Schönce, den 6. März 1895.

G. Uzdowski Vertreter der Naturheilkunde Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Sochunterricht für Damen. Neue Methoden zum 1. April erbeten. Pensionat im Kaufe. [1470] Elisabeth u. Anna Popp. Königsberg i. Pr., Tragheim, Kirchenstraße 22.

Kgl. Progymnasium zu Pr. Friedland.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April 1895. Die Aufnahme und Prüfung der neu eintretenden Schüler findet Mittwoch, den 3. April, sowie Mittwoch, den 17. April, 10 Uhr Morgens, im Amtszimmer des Directors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben außer der Geburtsurkunde den Impf- resp. Revaccinationschein und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 25 Mark. Geeignete und preiswerte Pensionen werden nachgewiesen. [1469]

Director Dr. H. Kanter.

Theoretischen und praktischen Unterricht in der Damen-Heidemann ertheilt A. Ediger geb. Heidemann Oberthornerstr. 37. [1297]

Staatl. conc. Vorbereitungsanstalt für die

Postgehilfenprüfung.

Postsecret. Hasen, Danzig, Kaszub Markt 3. Wie bekannt vorzügliche Erfolge. Auch für Militärwärter. [4750]

Neuer Cursus 4. April.

Ein auf Adergeräthchaften, Pläuge praktisch ausgebildeter

Schmiedemeister

erbetet sich gegen Vergütung, seine Mitarbeiter in ihren eigenen Werkstätten in 14 Tagen in dem obigen Fach auszubilden, bezw. zu vervollkommen und Adergeräthchaft, auf Gütern und and. Wirtschaft, an Ort u. Stelle brauchbar herzustellen. Nähere Auskunft ertheilt S. Nowakowski, Schmiedemeister, Graudenz.

Hauschlacht

Leber- und Rothwurst heute Abend frisch [1439] B. Krzywinski.

Pragmatische

Wessina-Äpfelkuchen und Wessina-Blut-Orangen empfehlen [1518] Thomaschewski & Schwarz.

Reinigen von Gypsfiguren

jeder Art, sowie Reparieren derselben besorgt sauber, schnell und billig. Arthur Moroni, Bildhauer u. Stukateur, Kirchenstr. 14, II.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] Albert Pitke, Thorn.

Der Crownbr. Zhlen

kauft jed. Posten g. sof. Cassa. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1499 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Cognac.

In Folge eines Gelegenheitskaufes bin ich in der Lage, einen [322] Original-Cognac von L. Duparc & Co. älteren Jahrganges in ganz vorzüglicher Qualität für den aussergewöhnlich billigen Preis von Mk. 3,00 pro 1/4 Bouteille anbieten zu können und bitte um Entnahme von Probehaschen 1/4 Bouteillen = 1 Postkarte incl. ab 1/2 Bouteillen = 1 Originalkiste hier. incl. Verpackung Mk. 35,00

Julius Holm, Graudenz

Delikatessen- und Wein-Handlung.

Eiserne

Mühlenswellenköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorrätzig [154]

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

A. P. Muscate, Dirschau.

Blutorangen, Messina Apfelsinen, Blumenkohl

vorzügliche Qualität empfiehlt [1552] Gustav Schulz.

Ba. Weichsel-Kennungen

große, pro Schock inclusive Faß ab hier Nr. 6,00 offerirt [1503]

L. Schwartz jr., Mewe.

Gute Koherbsen

empfiehlt T. Geddert.

Mineralwasser- und Bierdruck-Apparate

liefert in bekannt solider Ausführung Fr. Klavon, Graudenz.

Feinste Gänsedaunen

neue, weiße, staubfrei & Fld. 4,50 Mk., hat größ. Posten abzulassen. S. Budewitz, Gutsbes., Alt Reeb (Dberbruch). [1430]

Milchhalle Gruppe-Wichlan

Schuhmacherstraße 2. Empf. v. heute ab bestes Pfaffen-Bier d. Brauerei Anterstein, auf Bestell. auch i. d. Haus geliefert. Unsere Butter kostet jetzt nur 1 Mk. 10 Pf. Beste Speise-Kartoffeln stets vorrätzig. [1433]

ff. Blut-Orangen, ff. Messina-Äpfelkuchen

empfiehlt T. Geddert.

Die erste und größte Betten-, Federn- u. Daunen-Handlung

Herrenstr. 8 bei [411]

S. Neumann.

Neue Federn Fld. nur 35 Pf. Geriffene Federn Fld. nur 60 Pf. Halbdaunen Fld. nur 1,00 und 1,20 Mark, reine Gänsedaunen Fld. 1,50, 1,80, 2,00, reine Gänsedaunen 3,00, 3,75, 5,00. Fertige Bezüge, Laten, Handtücher, sehr billig. Postsendungen geg. Nachnahme.

S. Neumann, Herrenstraße 8.

Liliputauer-Näskchen

fein, fett u. pikant, 100 St. 3,50 fr., von O. Legien, Königsberg i. Pr. Reisenden bis 20% Provison. [1504]

Schellfische

empfiehlt B. Krzywinski.

Einsatz
1
Mark.

Danziger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung
bestimmt
15. März

Vorrätzig in Graudenz bei Ad. Biesoldt, Gustav Kauffmann, Hildebrandt & Krüger, [1777] M. Kahle, Julius Lewandowski, E. Jaeger, in Marienwerder bei Oscar Böttcher, A. Zobel & Co., in Culm bei G. Nowitzki, Albert Rosin, in Elbing bei M. Filkau, Corn. Stebert, Herm. Reinke, H. Martineus und beim Hauptvertrieb Theodor Bertling, Danzig.

Die beliebten
Confect-Mischungen
von 60 Pfg. pro Pfund und höher bringe zur gef. Erinnerung.
Russ. Bonbons frisch eingetroffen.
Große Auswahl in
ff. engl. Biscuits.
A. Flach, Hoflieferantin, Graudenz.

Eine gut erh. Kinderbettstelle zum Ausziehen mit Schubfach u. Schwanenholz ist zu verkaufen. Grabenstraße 20-21, 1 Treppe links. [1539]

Feinste
Blut-Orangen
empfiehlt billigst
A. Flach, Hoflieferantin, Graudenz.

Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „Ernst Ruff's Schmerztönder Zahnpulver“ à Hülse 30 Pfg. Zu hab. b. H. Paul Schirmacher, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Verloren gefundene gestohlen.
Auf dem Wege von Briesen nach Roonsdorf über Dombrowka, Hermannstraße, ist ein grüner mit gelben Nägeln beschlagener [1402]

am 5. d. M. verloren gegangen. Gegen Belohnung zu senden nach Roonsdorf bei Strasburg.

Verloren gefundene gestohlen.
Ein junger Mann sucht per sofort ein Garçon-Voigt zu mieten. Df. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1400 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, zu mieten gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1542 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, parterre oder 1 Treppe belegen, in der Nähe der Marktes oder Marienwerderstr., vom 1. April gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1137 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Eine Wohnung v. 4 Stub. m. Zub. u. Balkon ist vom 1. April zu beziehen. [1441] Kapte, Getreidemarkt 7/8.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Amtstr. 14. Aufsch. Nr. 4. Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. Oberthor. 36. Eine möbl. Stube, auch unmöbl., ist zu vermieten Festungsstraße 1a. [1389]

Möblierte Wohnung m. Puschelk. zu vermieten Langestr. 9, 2 Tr. [1389]

Von Df. f. noch 2-3 Penf. gute u. fr. Penf. bei D. Goetz, Oberthornerstr. 36. Auf einem reizend gelegenen Bittergut mit Jagd und Fischerei, in Wpr., in Nähe von Danzig und Joppot, findet ein alleinlebender Herr dauernden oder Sommeraufenthalt gegen Pensionzahlung nach Uebereinf. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 1390 an die Exp. des Gef. erbet.

Ein alleinlebender Königl. Förster, in der Nähe von Allenstein, welcher 2 Kilometer vom Bahnhof, inmitten eines Kiefern- und Buchenwaldes, an einem größeren See, wohnt, wünscht einen oder auch zwei Herren in Pension zu nehmen. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufsch. Nr. 1387 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Von Df.tern ab finden noch zwei jüngere Knaben welche die hiesige hdb. Schule besuchen, freudl. Aufnahme und gute Pflege bei Helene Geddert, Grabenstr. 7/8, II. Ein Stall zu 2 Pferden, heizb. Durchein- stube, zu vermieten Zabakstr. 12, 2 Tr. [1389]

Ein großer, geräumiger Pferde- stall ist per 1. April zu vermieten. Auskunft wird ertheilt Zabakstraße 5, im Laden. [1534]

Ein Pferdepaß für zwei Pferde ist vom 1. April zu vermieten Getreidemarkt 7/8. [1442]

Ein Pferdepaß von sofort zu vermieten Getreidemarkt 12. [3095]

Thorn.
Gut empfohlene Pension für Schülerinnen bei Fräulein Gessel Copernicusstraße 5, II Tr. [1405]

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Beamten-Verein.
Mittwoch, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des „Goldenen Löwen“: [1395]

Haupt-Versammlung.
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Aenderung des § 42 der Satzungen.
4. Allgemeine Anträge. [1395]

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Wiener Café, 1 Tr.: Einzahlung der Spareinlagen. 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.

XVIII. Volkserhaltungssabend im Schützenlaie zu Graudenz. Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 6 Uhr. [1529]

Eintrittsprogramme à 10 Pf. bei den Herren Schinzel, Sager und Seegrün von Freitag früh an zu entnehmen.

Adl. Rehwalde.
Im Saale des Herrn Berg findet Sonntag, den 10. d. Mts., noch einmaliges Auftreten des nordischen Riesen- Athleten Herrn Paul Kamp statt.

Zum Schluß großer Schweizer-Doppel-Gürtelringkampf zwischen dem Athleten Herrn Paul Kamp und den Herren Waldemar Pirig, Rizonie und Arthur Maschke, Fürstenaue, statt. Anfang 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten [1404] H. Berg, Paul Kamp.

Der weltberühmte Gedankenleser
Chevalier Stuart
Cumberland
kommt zum ersten Male nach Graudenz Adlersaal Sonntag, 10. März, Ab. 8 Uhr.

Reservirter Sitz 2 Mk. 50 Pfg., nichtnumerirter Sitz 1 Mk. 50 Pf., Stehplatz 1 Mk.

Vorverkauf u. Plan des Saales bei Herrn Oscar Kauffmann, Musik- und Buchhandlung. Sehen Sie gef. Tagesblätter und Cumberland-Journale wegen Special-Programm [1036]

Lessen! Lessen!
Sonntag, d. 10. März:
Grosses
Bockbierfest
mit Musik
Herrenabend

Anfang 7 1/2 Uhr wozu die geehrten Herren von Stadt und Land ergebenst einladet [1205]

H. Fonquet, Sotel zur Apotheke.

Berein für Pferderennen und Pferdeaustellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr.

Die diesjährige
Große Ausstellung
von
Luxus- u. Budgetpferden
verbunden mit Prämierung und Verloosung findet vom [1393]

18. bis 21. Mai cr.

auf dem Ausstellungspalast vor dem Steinhammer Thore statt. Von dort ausgef. Pferde werden mindestens 67 Pferde für die Lotterie angekauft. Königsberg i. Pr., im März 1895.

Der Hauptvorsteher.
v. Below, Gen.-Lt. z. D.

M. Doran's Restaurant.
Sonnenabend, d. 9. d. M. Abends 8 Uhr

Erster Antrichter
Bockbier-Ansicht
wozu ergebenst einladet
Für Bockbier u. bestens gefogt.

M. Doran.

Zu Bockbier-Festen
empfehle [1520]

Bockbier-Kappen
in Mustern gut sortirt, pr. Dbd. 75 Pf

Moritz Maschke.

Stadttheater in Graudenz.
Freitag, den 8. März. Opern-Vorstellung zu halben Kassenpreisen. Der Freischütz. Billets des Herrn Glimmer an der Tageskasse. [1546]

Sonnenabend, den 9. März. Vorletztes Gastspiel von

Luise Ottermann
Figaros Hochzeit.
Sonntag, den 10. März. Abschieds-Vorstellung von Luise Ottermann.

Zu Abonnement: Der Barbier von Sevilla.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag, Benefiz für August Braubach. Durch die Intendant. Preis-Lustspiel von Henle. Vorber: Concert der Opernmitglieder.

Sonnenabend. Mit neuer Ausstattung an Decorationen. Kaffire. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Die Schmetterlingsflucht. Komödie von Hermann Sudermann. [7486]

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Feb. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Bl. u. Welt. f. Anschluß. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung. Ork.-Frei-Concert i. Famael-Hof. Rendes-Vous sämtl. Artisten.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt Oscar Kauffmann, Pianofortemagazin. [8785]

Bitte auf die Briefe S. B. und S. A. vom 1. und 6. d. M. Photographie u. Adr. einzufend. [1379]

Der bildschöne Otto
ist verloren gegangen. Wiederbringer kann ihn gegen Erstattung d. Inseritions-gebühren behalten. [1512]

Den im Kreise Rosenbergs zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Brunnenausschusses Ernst Wendt in St. Chlau bei.

Heute 3 Blätter.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 26. Sitzung am 6. März.

Zur zweiten Verathung steht der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Beim Kapitel „Vergewaltigte Lehranstalten“ weist Abg. G. G. Heine darauf hin, daß vor Allem bei der geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin, an die Examinanden zu hohe Anforderungen gestellt würden.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.): Der Herr Vorredner hat von hohen Theorien gesprochen, ich will mich auf den Boden der Praxis stellen. Es handelt sich um die geologischen Landesaufnahmen, die für die Landwirtschaft von außerordentlicher Bedeutung sind, denn wenn man den Boden erfolgreich bearbeiten will, muß man ihn genau kennen. Ich will ein Beispiel anführen. In Norddeutschland ist durch die geologischen Arbeiten ermittelt worden, daß der Boden einen großen Mangel an Kalziumgehalt aufweise. Das war den norddeutschen Landwirthen bis dahin nicht bekannt gewesen. Durch die Anwendung von Kalk ist es ihnen nun gelungen, die Erträge erheblich zu steigern. Es fragt sich nun, wo ist der notwendige Kalk am besten und billigsten zu finden. Durch geologische Untersuchungen wird auch diese Frage am besten gelöst werden. Ich bitte darum den Minister der Landwirtschaft, die Arbeiten der geologischen Landesaufnahmen möglichst zu fördern und zu beschleunigen.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Bei der geologischen Landesaufnahme sind im Ganzen 25 Personen beschäftigt, und zwar neun bei der geologischen Landesaufnahme in Gebirgsgegenden, zwölf bei den geologisch-agronomischen Aufnahmen im Flachlande und vier im Bureau. In dem diesjährigen Etat ist eine Verstärkung der Arbeitskräfte insoweit vorgesehen, als nun 29 statt 25 Personen beschäftigt werden sollen. Die vier neuen Arbeiter werden sämtlich bei der Aufnahme im flachen Lande Verwendung finden. Die Provinz Ostpreußen hat zudem zwei weitere Personen aus eigenen Mitteln zur Beschleunigung der Arbeiten gestellt unter der Bedingung, daß auch seitens der Regierung die Arbeitskräfte vermehrt werden. Für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen sollten 1136 geologische Blätter angefertigt werden; diese Zahl ist auf 1040 Blätter reduziert worden, von denen 76 bereits fertig resp. in Angriff genommen sind, so daß noch 962 Blätter fertig zu stellen sind. Da von jeder Arbeitskraft im Jahre nur eine Karte angefertigt werden kann, würden zehn Personen erst in 96 Jahren die Arbeit vollenden können. Wenn jetzt eine Vermehrung der Personen von 10 auf 14 eintritt, die Provinz Ostpreußen zwei neue Kräfte anstellt und auch die übrigen Provinzen sich dazu entschließen sollten, denselben Schritt zu thun, so würden wir 20 Geologen in jenen Provinzen haben, die die Arbeit in 45 Jahren vollenden könnten. Aber auch dieser Zeitraum erscheint mir zu groß. Ich bin gern bereit, eine weitere Vermehrung der Arbeitskräfte vorzunehmen, wenn die anderen Provinzen mir ebenso entgegenkommen wie Ostpreußen, aber den Ausführungen der Geologen wird doch eine gewisse Grenze dadurch gesetzt, daß alles, was draußen aufgenommen wird, in der Zentralstelle verarbeitet werden muß.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.): Es würde meiner Ansicht nach vollständig genügen, wenn die Löhner nur einen Meter tief gehöhrt werden. Um die Arbeiten aber erheblich zu beschleunigen, ist es empfehlenswerth, daß die Arbeiter zunächst nur da vorgekommen werden, wo es im Interesse der Landwirtschaft notwendig ist. Man muß hier das Interesse der Wissenschaft und das der Praxis, der Landwirtschaft trennen. Im Interesse der letzteren ist es nöthig, möglichst schnell vorzugehen, im Interesse der Wissenschaft ist eine genauere Untersuchung, die eben nicht sehr eilt, zu wünschen. Wenn mit den vorhandenen Kräften richtig gearbeitet wird und etwas mehr Mittel bewilligt werden, hoffe ich, daß wir schnell zum Ziele gelangen werden.

Bei den Titeln für den Bau von Arbeiterwohnhäusern theilt der Berichterstatter Abgeordneter Döpelius (freikons.) mit: In diesen beiden Titeln werden 58500 Mark mehr verlangt; dieselben sollen ausschließlich zu Bauprämien-Darlehen für die oberirdischen Werke benutzt werden. Es wurde uns dabei in der Kommission die Mittheilung gemacht, daß der Staat geneigt sei, für seine Arbeiter in den verschiedenen Refektorien in der Wohnungsbaufrage mehr zu thun, als bis jetzt geschehen sei; die Regierung beabsichtige eine Anleihe, welche nach dem Bedürfnis auf die verschiedenen Refektorien vertheilt werden soll; das die Ausführung, ob durch Baugenossenschaften, durch Darlehen oder durch eigene staatliche Bauausführung, sei noch unentschieden. Eine Vorlage sei in Vorbereitung.

Da die zweite Verathung des Bergwerks-Etats beendet ist, wird der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung verathet.

Abg. Bräse (kons.) bedauert, daß die Regierung den Bestrebungen der Zünfte wenig Entgegenkommen beweiße.

Abg. G. G. Heine (nl.): Ueber die Hauptforderungen sind die Handwerker selbst noch nicht einig, nämlich über Zwangs-Zünfte und Befähigungsnachweis.

Abg. Vued (nl.) weist zur Widerlegung der Aeußerung von Kardorff im Reichstag, daß man die Handelsverträge selbst auf die Gefahr einer Verwidelung mit dem Auslande hin zerreißen müsse, darauf hin, daß die Verträge Stetigkeit in Handel und Industrie bewirkt hätten. Auch ohne Handelsverträge würde die Landwirtschaft sich in einer Nothlage befinden. Der Export nach Rußland habe bedeutend zugenommen. Die bedeutendsten Industriezweige hätten sich günstig über die Wirkungen des russischen Handelsvertrages ausgesprochen. (Hört, hört! rechts.) Auch für das oberste Industriegebiet seien die günstigen Wirkungen nicht anzuleugnen. Wer den Export einschränkt, macht Tausende von Arbeitern brotlos. (Lebhafte Unterbrechungen des Abg. v. Buch.) Sie werden auf die Arbeiter vielleicht nicht so viel Rücksicht nehmen wie wir. (Lebhafte Unruhe rechts.) Abg. Camp (der als Rath am Regierungstisch sich befindet) hat auch gewünscht, daß in eine Revision der Handelsverträge eingetreten werde. Ich bitte den Minister, solchen Anregungen nicht Folge zu geben. (Lebhafte Beifall links.)

Minister Frhr. v. Berlepsch: Wenn ein Beamter meines Ministeriums zugleich Abgeordneter ist, so hat er als solcher seine Pflicht zu thun, d. h. seine Vernehmung auszusprechen. Sollte aber aus einer Aeußerung eines solchen Beamten Beunruhigung in die Industrie gebrungen sein, so halte ich es für meine Pflicht, dieser Beunruhigung entgegenzutreten mit der Erklärung, daß ich meinerseits die Nothwendigkeit nicht anerkenne, die Handelsverträge zu revidiren, sondern daß ich in der Stabilität das wesentlichste Verdienst und den wesentlichen Nutzen der Verträge sehe. Ich halte es für die Pflicht des Handelsministers, zu einer Revision, soweit sie die Stellung der Industrie nicht zu verbessern geeignet ist, nicht die Hand zu bieten. (Lebhafte Beifall links. Unruhe rechts.)

Abg. v. Seydewitz (kons.) bemerkt gegenüber dem Minister: Es giebt auch eine Stetigkeit der Nothlage, diese ist in der Landwirtschaft vorhanden. Der Minister ist auch Staatsminister und hätte sich erinnern sollen, daß es auch einen Landwirtschaftsminister giebt. Die Einheitlichkeit im Staatsministerium, die durchaus erforderlich ist, scheint also nicht vorhanden zu sein. (Lebhafte Beifall rechts.)

Minister Frhr. v. Berlepsch: Die Frage der Revision der Handelsverträge ist im Staatsministerium noch nicht verhandelt

worden, es kann also auch nicht die Rede davon sein, daß die Einheitlichkeit im Staatsministerium irgendwie gestört ist.

Abg. Pleß (Str.) tritt entschieden für Handwerkerorganisation und Befähigungsnachweis ein. Der Staat habe auch für seine Beamten den Befähigungsnachweis eingeführt.

Minister Frhr. v. Berlepsch: Die Frage der Organisation des Handwerks ist noch niemals in so günstigen Wegen gewesen als gegenwärtig. Ich habe formulierte Vorschläge vorgelegt, die der Vorberathung unterliegen. Für diese Session hat der Staatssekretär des Innern einen Entwurf über Errichtung von Handwerkerkammern zugesagt. In der Beschaffung des Kredits kann sich das Handwerk selbst helfen. Die Handwerker sind zum Theil nur zu träge, diesen Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Der Vorredner möge also darüber nachdenken, wie zunächst der Handwerker sich selbst hilft.

Nächste Sitzung: Donnerstag. (Handelsetat; Etat der Bauverwaltung.)

Westpreussischer Provinzial-Landtag.

In der zweiten Sitzung am Mittwoch stellte Abg. v. Brünneke vor Eintritt in die Tagesordnung den Antrag, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag einen Glückwunsch zu senden. (Zustimmung.) Eine Begründung des Antrages sei, wie Redner bemerkt, überflüssig. Der Landtag nahm einstimmig einen von dem Antragsteller verlesenen Entwurf zu dem Glückwunschschreiben an.

Hierauf trat der Landtag in die Verathung der Vorlage über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer mit dem Sitz in Danzig. Die Vorlage ist im „Gefelligen“ schon ausführlich mitgeteilt.

Abg. v. Brünneke sprach sich für die Vorlage aus und beantragte die Ueberweisung an eine Kommission. — Abg. Sieg ist gegen die Kommissionsberathung. Ueber die Vorlage seien alle klar, und jeder wisse, ob er annehmen oder ablehnen solle. Daran werde auch der Herr Ministerialkommissar, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel, nichts ändern, denn auch er werde Niemand befehlen. Er schlage vor, die Vorlage noch heute zu erledigen. — Abg. Dr. Baumbach-Danzig glaubt, es sei eine Anstandsfrage, den Herrn Ministerialkommissar zu hören und die Verathung der Vorlage in seiner Gegenwart vorzunehmen. Die Bedeutung der Vorlage verlange, daß sie eingehend besprochen werde.

Abg. v. Brünneke sprach sich nochmals sehr lebhaft für die Vorlage aus. Man habe als Bedenken gegen die Vorlage die Höhe der Kosten, das Einbringen der Agitation in die Wahlen und die Forderung des freien Vereinswesens geltend gemacht. Der Redner hält diese Bedenken nicht für schwerwiegend, sie seien kein Grund, die Vorlage zu verwerfen. Durch Annahme der Vorlage würde eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung der Landwirtschaft geschaffen. Ein zu großer Einfluß der Behörde sei schon deshalb nicht zu fürchten, weil er überzeugt sei, daß die Behörden bestrebt seien, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern. Daß Hannover und Westfalen die Kammern abgelehnt hätten, liege an den eigenthümlichen Verhältnissen jener Provinzen.

Abg. Albrecht-Euzemin führte aus, daß der landwirtschaftliche Centralverein neben der Landwirtschaftskammer nicht bestehen könne, er hoffe aber, daß die bisher in dem Centralverein thätig gewesenen Personen für die Kammern zu gewinnen sein würden, was für diese nur segensreich sein würde. Während in die Centralvereine Jeder aufgenommen werde, ob er Landwirth sei oder nicht, und dann erst in einer engeren Wahl eine Vertretung geschaffen werde, würden in den Landwirtschaftskammern nur Landwirthe erscheinen. Die Landwirtschaftskammern würden dann auch bedeutend größere Befugnisse haben, als die privaten Centralvereine, was nur mit Vorsicht zu begrüßen sei. Bedenken seien gegen die Kammern betreffs der Kosten erhoben worden, diese betrügen ja etwas mehr als bei den Centralvereinen, doch sei dieser Unterschied nicht so groß, daß man deshalb die ganze Vorlage verwerfen könne. Er sei entschieden für die Einführung der Landwirtschaftskammer. — Abg. Dr. Baumbach-Danzig: Die wichtigste Frage, die in der Kommission vorliegen müsse, sei die: wie wird das Verhältniß der Kammer zu dem Centralvereine sein? Er stimme mit dem Vorredner darin nicht überein, daß der Centralverein in die Kammer aufgehen müsse, in Ostpreußen erfolge eine derartige Verschmelzung nicht. Die agrarpolitische Strömung werde in den Kammern nicht ohne Einfluß sein. Auseinandersetzungen zwischen Polen und Deutschen und auch zwischen den Strömungen in der agrarischen Partei würden bei der Wahl erfolgen. Er zolle dem Centralverein alle Hochachtung, man solle es sich sehr überlegen, ob man etwas Gutes einem Ungewissen in die Hände spielen wolle. Schmerzvoll wäre es ihm, wenn die kleinen Vereine eingehen sollten, unter diesen Umständen könne er der Vorlage nicht zustimmen. — Abg. v. Auerswald: Die kleinen Vereine sollen nach dem Vorschlage ja gar nicht eingehen. (Sehr richtig.) Die Kommission möge noch einige Punkte, namentlich über die Steuerpflicht der Mitglieder, näher berathen.

— Abg. Sieg: Die Kommission habe gar keine Macht, auf den Centralverein einzuwirken, deshalb könne er die Bedenken, die Abg. Dr. Baumbach geäußert habe, nicht verstehen. Was solle eine Kommission für Nutzen haben. Man könne doch in den zwei Verathungssitzungen seine neuen Gedanken vorbringen, es würden in der Kommission Freunde und Gegner der Vorlage sitzen, wie im Plenum. Er theile die gegen die Kammern erhobenen Bedenken nicht, die Kreistage würden schon passende Persönlichkeiten und auch tüchtigere Wähler wählen. Nachdem auch Posen sich für die Kammer entschieden habe, sei er der Ansicht, daß alle ostelbischen Provinzen die Kammern annehmen werden. Es würde ein großer Fehler sein, wollten wir die Kammern ablehnen, also machen wir doch den Versuch und nehmen lieber die Vorlage ohne Kommissionsberathung an.

Herr Oberpräsident v. Gohler führt aus, die Sendung eines Kommissars seitens des Ministeriums sei jedenfalls ein Beweis für den Ernst, mit welchem die Regierung die Angelegenheit betrachte. Er erkenne zunächst die allgemeine Sympathie an, die der Vorlage entgegengebracht worden sei, es sei in den letzten Monaten ein Umschwung in den Ansichten eingetreten. Hätten doch früher die beiden Referenten des Provinzialauschusses sich gegen die Kammer ausgesprochen. Ob das Gesetz über die Errichtung der Kammern notwendig gewesen sei, sei heute gleichgültig, das Gesetz sei jedenfalls da, und dadurch sei die Sache erledigt worden. Der Angelpunkt der ganzen Angelegenheit liege darin: Wie stellt sich die Kammer zum Centralvereine? Daß der Centralverein gut gearbeitet habe, darüber herrsche kein Zweifel, aber das Gute könne ja erhalten werden. Der Centralverein werde durch die Annahme der Vorlage in keiner Weise gebunden, er allein habe zu entscheiden, ob er bestehen bleiben will oder nicht. Nach der Vorlage müsse die Kammer seine Organisation übernehmen, wenn er es beschließt. Das sei eine außerordentliche Ehrenerklärung für den Centralverein. Der Ansicht sei er allerdings, daß die Kammer und der Centralverein nicht nebeneinander bestehen könnten. Es müsse also entweder eine Theilung des Arbeitsfeldes eintreten, oder die Mittel des Centralvereines würden allmählich verfallen. Schwierig sei die Frage der Angliederung der Kreis- und Lokalvereine, doch werde angestrebt, eine organische Verbindung herzustellen. Die General-Versammlungen des Centralvereins, in

welchen allgemeine Fragen mit so großem Erfolge behandelt worden seien, könnten ruhig weiter bestehen. Das Gesetz habe sie zwar nicht vorgeschrieben, aber auch nicht untersagt. Die Kammer besteshe und müsse bestehen und ihr würden die Mittel des Staates zufließen. Man könne das Gute, was wir haben, erhalten, und das Gute, was wir noch bekommen, oben hinaufsetzen. Die Kosten würden sich nicht höher stellen als heute beim Centralverein. Auch sei noch darauf hinzuweisen, daß die Staatsregierung einer auf Gesetz beruhenden Kammer eher Staatsmittel anvertrauen werde, als einem privaten Verein, der sich auflösen könne, wenn es ihm beliebe. Er könne deshalb die Annahme der Vorlage nur empfehlen.

Abg. Aly (stellvertretender Vorsitzender des Centralvereins Westpr. Landwirthe) dankt für die ehrenvollen Worte, welche der Thätigkeit des Centralvereins gependet worden seien. Der Centralverein könne nach Errichtung der Kammern nicht weiter bestehen. Redner hielt es für wünschenswerth, daß die passive Wählbarkeit in den Landwirtschaftskammern weiter ausgedehnt werde und schon bei einem Grundsteuerertrage von 20 Thalern beginne. — Der letzte Redner, Abg. v. Ritykowski, sprach sich entschieden gegen die Kammern aus und bezeichnete die Vorlage als einen Sprung ins Dunkle.

Mit geringer Mehrheit wurde hierauf der Antrag v. Brünneke, die Vorlage einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, angenommen und in die Kommission die Abgeordneten Aly, Heine, Wehle, Hagen, Sieg, v. Auerswald und v. Brünneke gewählt.

Der Landtag trat nunmehr in die Verathung des Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes ein. Bei dem Abschnitt betr. die Irrenanstalt Konradstein, entspann sich eine lebhafteste Debatte über die Unterbringung der Geisteskranken der Stadt Danzig. Abg. Dr. Baumbach-Danzig stellte an die Provinzialverwaltung die Frage, wann die Provinz die 130 Geisteskranken der Stadt Danzig übernehmen werde. Im Herbst werde die Anstalt zu Konradstein mit 120 Kranken eröffnet. Die Provinzialverwaltung sei nach dem Gesetz verpflichtet, die bedürftigen Geisteskranken, bei denen Verpflegung in einer Anstalt notwendig sei, unterzubringen. Die Stadt werde sich genöthigt sehen, wenn nicht ein gütliches Uebereinkommen zu Stande komme, den Rechtsweg zu beschreiten. — Landesrath Hinz e führte aus, daß von der Provinz nicht Uebermaßiges verlangt werden könne. Am 1. April 1896 würden in Konradstein 600 Personen aufgenommen werden können, dann werde man weiter sorgen können. Die 130 Geisteskranken der Stadt Danzig seien nur zum Theil hilfsbedürftig und der Anstaltspflege unterworfen, die Provinzialverwaltung werde von Fall zu Fall prüfen, ob eine Hilfsbedürftigkeit vorliege und danach verfahren. — Nach einigen Bemerkungen über Spezialpunkte wurde der Bericht für erledigt erklärt.

Der Provinzial-Landtag wählte dann einstimmig Herrn Landesrath Kruse auf weitere 12 Jahre und mit 5400 Mark Gehalt zum zweiten Landesrath.

Bei der Revision der Jahresrechnung der Provinzial-Verwaltung und Landarmen-Anstalt Konitz für 1892/93 ist erinnert worden, daß für den Unterstiftungs-fonds kein Etat aufgestellt und seine Verwaltung überhaupt nicht ordnungsmäßig geregelt sei. Der Unterstiftungs-fonds, der im vorigen Jahre 700 Mk. betrug, soll allmählich auf 5000 Mk. erhöht werden. Die Einnahmen des Unterstiftungs-fonds finden Verwendung: zur Unterstützung hilfsbedürftiger, entlassener Häslinge, in besonders dringenden Fällen zur Unterstützung nothleidender Angehöriger von Häslingen, zur Weihnachtsfeier für die Häslinge, zur Unterstützung von Vereinen, welche sich die Fürsorge für Entlassene, namentlich die Vermittelung von Arbeit und Unterkommen für solche angelegen sein lassen, zc. Der Provinzial-Ausschuß hat nunmehr einen Etat und Vorschriften über die Verwaltung des Unterstiftungs-fonds ausgearbeitet. Die Vorlage wurde angenommen. Sodann wurde der Ankauf einer von dem Rentier Lemke in Neustadt der Provinzialverwaltung angebotenen, an das Terrain der Irrenanstalt grenzenden Parzelle für 5500 Mk. beschlossen.

Es folgte eine Vorlage wegen Bildung eines Fonds zur Förderung des Meliorationswesens. Durch den Staatshaushaltetat sind im vorigen Jahre außerordentliche Mittel zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den östlichen Provinzen bereit gestellt worden. Der auf Westpreußen entfallende Antheil ist dem Centralverein westpreussischer Landwirthe zur Verwaltung überwiehen, während aus den Antheilen der Provinzen Posen und Ostpreußen unter Beihilfe der Provinzial-Verwaltung mit Zuschüssen besondere Fonds zur Förderung des Meliorationswesens gebildet worden sind. So beträgt der 1894/95 geschaffene Fonds in Ostpreußen jährlich 80000 Mk., nämlich 50000 Mk. Staatszuschuß und 30000 Mk. Provinzialbeihilfe. In Ostpreußen hat die Bildung dieses Fonds eine außerordentliche Hebung der Bestrebungen nach Bodenverbesserung, insbesondere durch Drainage zur Folge gehabt. Die stete Zunahme bedeutungsvoller Meliorationsprojekte in der Provinz Westpreußen hat den Minister für Landwirtschaft bestimmt, auch für Westpreußen, vorausgesetzt, daß die außerordentlichen Mittel zur Hebung der Landwirtschaft in den östlichen Provinzen durch den Staatshaushaltetat weiter bewilligt werden, vom Rechnungsjahr 1895/96 ab einen Betrag von 18000 Mk. unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß die Provinz Westpreußen einen entsprechenden Zuschuß dazu leistet. Es sollen aus diesem Fonds vorzugsweise Beihilfen für genossenschaftliche Unternehmungen und für bedürftige kleinere Grundbesitzer gewährt werden. Der Provinzial-Ausschuß hat diesen Vorschlag dankbar angenommen und beschloffen, bei dem Landtage einen Zuschuß von 12000 Mk. zu beantragen, so daß sich der Fonds auf 30000 Mk. belaufen wird. Der Landwirtschaftsminister hat vorgeschlagen, die Entscheidung über die Bewilligung von Beihilfen einer besonderen Kommission zu übertragen, die aus dem Oberpräsidenten bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzenden, je einem Kommissar der Regierungspräsidenten zu Danzig und Marienwerder und zwei Kommissaren der Provinzialverwaltung bestehen soll, und sich die Genehmigung des von der Kommission aufgestellten Vertheilungsplanes vorbehalten, während der Provinzial-Ausschuß für die Entscheidung lediglich der Provinzial-Ausschuß als zuständig erachtet kann. Der Provinzial-Ausschuß stützt seine abweichende Ansicht darauf, daß mit Rücksicht auf die durch die Provinzial-Ordnung gesetzlich gewährleistete Selbstverwaltung, nach welcher auch die zur Wahrnehmung einzelner Angelegenheiten des Provinzialverbandes bestellten Kommissionen lediglich von dem Provinzial-Ausschuß ihre Geschäfts-anweisung zu empfangen und ihre Geschäfte unter der Aufsicht desselben zu führen haben, die Entscheidung über die Anträge von Beihilfen aus dem zu bildenden Fonds in Anspruch zu nehmen ist. Er würde es zwar sehr bedauern, wenn der Minister in Folge seines Widerspruchs gegen die in Aussicht genommene Verwaltung des Fonds sein Anerbieten auf Ueberweisung des Staatszuschusses von 18000 Mk. zurückziehen sollte, andererseits aber kann er dem Provinzial-Landtage, zumal in Ansehung der geforderten hohen Beihilfe aus Provinzialfonds, nicht empfehlen, der Bestellung einer Kommission zuzustimmen, die weder in das System der Provinzial-Ordnung, noch in den Verwaltungsapparat der Provinz hineinpassen würde. Der Provinzial-Ausschuß giebt der Hoffnung Raum, daß der Minister bei erneuter Vorstellung

sich seinen Gründen nicht verschließen und sich bereit finden lassen wird, die Verwaltung des Fonds ihm zu übertragen. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, so würde nur übrig bleiben, die im Etatentwurf in Einnahme und Ausgabe vorgezeichneten Zuschüsse von 18000 Mk. bzw. 30000 Mk. als nicht eingegangen resp. erpart in Abgang zu stellen. Der Provinzialauschuss beantragt: „Der Provinziallandtag wolle unter der Bedingung, daß die Verwaltung des zu bildenden Fonds zur Förderung des Meliorationswesens dem Provinzial-Auschuss mit der Maßgabe übertragen wird, daß die auf die Verwaltung dieses Fonds bezüglichen Beschlüsse des Provinzial-Auschusses der Zustimmung des Herrn Ober-Präsidenten bedürfen und, falls ein Einvernehmen zwischen dem Herrn Ober-Präsidenten und dem Provinzial-Auschuss nicht erzielt wird, die Entscheidung des Herrn Ministers für Landwirtschaft eingeholt ist, sich mit der Einstellung des für 1895/96 in Aussicht gestellten Staatszuschusses von 18000 Mk. in Einnahme und desselben Betrages, verstärkt durch einen aus Provinzial-Fonds zu entnehmenden Zuschuß von 12000 Mk., in Summa 30000 Mk., in Ausgabe einverstanden erklären und die Inanspruchnahme dieser Beträge für den Fall genehmigen, daß die Entscheidung über den Fonds dem Provinzial-Auschuss vorbehalten werden sollte.“ Der Referent der Etatskommission Abg. Dr. v. Jander beantragte Namens der Kommission die Annahme des Antrages des Provinzial-Auschusses, da die Kommission die in der Vorlage niedergelegten Ansichten theilt, aber überzeugt sei, daß eine Einigung doch noch zu Stande kommen werde. — Der Landtag stimmte dem Antrage einstimmig zu. (D. 3.)

Ans der Provinz.

Graudenz, den 7. März.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung des Arbeitsministers an die Eisenbahndirektionen und Regierungs-Präsidenten, worin diese angewiesen werden, soweit in ihrem Geschäftsbereich die Vorkörper der nichtfachmännischen Unternehmer gegenüber den handwerksmäßig durchgebildeten Elementen bemerklich werden sollte, auf die Durchführung der zum Schutze der Handwerksmeister erlassenen Bestimmungen über die Vergütung von Leistungen und Vorkörpern zu achten.

Nach einer Bekanntmachung des Konsistoriums zu Königsberg hat die in den Jahren 1893 und 1894 in Ostpreußen veranstaltete Pfingstkollekte für die Zwecke der Heidenmission 5183 Mk. 99 Pf. ergeben. Dieser Betrag ist vom Konsistorium in Gemeinschaft mit dem Vorstande der ostpreussischen Provinzial-Synode derart verteilt worden, daß der Basler Missions-Gesellschaft und den drei Berliner Missions-Gesellschaften je ein Viertel des Ertrages überwiesen worden ist.

In der Provinz Posen sind die Aussichten der evangelischen Kandidaten des Volksschulamtes zum Ostertermine wenig günstig. An den Seminaren zu Bromberg und Rawitsch haben über 60 evangelische Kandidaten die Prüfung bestanden, während in den Regierungsbezirken Bromberg und Posen kaum 30 evangelische Schulstellen neu zu besetzen sind. Dagegen stehen für die Besetzung von etwa 90 katholischen Schulstellen in beiden Bezirken den Regierungen nur etwa 40 Kandidaten zur Verfügung.

Schwerin voran ist der Wahlspruch des „Vereins der 14er“ in Berlin, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die alte Regimentskameradschaft im Civilverhältnis zu pflegen. So hat am letzten Sonnabend der Verein in den Viktorialen einen Maskenball abgehalten, der die ehemaligen Regimentskameraden mit ihren Damen in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen vereinigte. Unter den Anwesenden befanden sich, wie uns ein Theilnehmer schreibt, namentlich viele ältere Kameraden, die es sich nicht nehmen lassen wollten, ihre alte Anhänglichkeit an das „Regiment Graf Schwerin“ zu beweisen.

Die Versammlung zur Besprechung der Theater-Vereinigung findet morgen (Freitag) Abend im Schwarzen Adler statt. Auch auf die vorher ebendort stattfindende Generalversammlung des Allg. Deutschen Schulvereins (Ortsgruppe Graudenz) sei hiermit hingewiesen.

Der Regierungspräsident in Bromberg hat den Knaben Oskar Vietau, Ferdinand Eimer und Michaelis Tomaszewski in Samotichin für die Rettung eines Eigenthümersohnes vom Tode des Ertrinkens je eine Prämie von 10 Mark bewilligt und ihnen eine öffentliche Belobigung zu theil werden lassen.

Dem Lieutenant zur See b. R. Holz ist die Verwaltung der Strominspektorstelle in Danzig, die er seit längerer Zeit interimistisch bekleidet hat, endgültig übertragen worden. Herr Holz hat früher in Deutsch-Ostafrika in Diensten gestanden und sich durch seine dortige Wirksamkeit und rühmliche Theilnahme an verschiedenen Geschehnissen einen guten Namen erworben.

Der Post-Direktor Zelles in Demmin wird zum 1. Mai an das Bahnhofs-Postamt in Posen versetzt.

Die Ober-Zoll-Inspektorstelle in Inowrazlaw ist dem Revisions-Inspektor Komraenig zu Urdingen verliehen worden.

Die evangelische Pfarrstelle zu Ribben, Diözese Sensburg, ist mit dem Pfarrverweser von Gr. Schöndamerode, Prediger III, besetzt worden. — Die erste Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Freystadt, mit welcher gegenwärtig die Pfarrstelle zu Gr. Plauth verbunden ist, gelangt zur Neu-Besetzung. Mit der gedachten Pfarrstelle wird das Choralamt verbunden bleiben. Das Einkommen der Stelle beträgt neben Wohnung etwa 4500 Mk., wovon vorläufig eine jährliche Pfändungsabgabe von 1242 Mk. an den Pensionsfonds der evangel. Landeskirche abzuführen ist. Ueber die Besetzung der Stelle ist seitens des evangelischen Oberkirchenraths im Einverständnis mit dem Kultusminister Verfügung getroffen worden.

Der Vikar Majka in Schöned ist zum Verwalter der Pfarrei Blandau ernannt, der Vikar Kutowski in Blandau nach Schöned versetzt.

Dem Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium Dr. Krause in Königsberg ist der Titel Professor verliehen worden.

Der Hilfslehrer Buchholz an der Präparandenanstalt in Czarnikau ist zum 1. April in den Schuldienst der Stadt Stettin berufen worden.

An Stelle des verstorbenen Gendarms Ruff, der von Neßben nach Marienwerder versetzt ist, ist der berittene Gendarm Lange aus Rosenburg nach Neßben versetzt.

Der Gerichtsvollzieher Kraft Auftrags Gehrt in Baldeburg ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

Dem Wirtschaftsvogt Köhler zu Bärtsdorf im Kreise Rawitsch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Danzig, 6. März. Heute begann hier die Vorbereitung der Lichtbilder aus dem Leben Jesu, die wider Erwarten nicht zu den neuerdings oft gebotenen religiösen Abgeschmacktheiten gehören, sondern einen wirklichen ästhetischen Genuß bieten. Sowohl die Glasmalerie des Professor Hoffmann in Dresden als auch die Art der Vorbereitung sind Meisterwerke. Der Ertrag der Darstellungen soll dem Mädchenheim in Ohra überwiesen werden.

Danzig, 6. März. Der Bazar für das St. Marien-Krankenhaus hat nach Abzug aller Kosten einen Reinertrag von 7132 Mk. gebracht.

Die Wahl der Herren Kaufmann Gieldzinski, Kadisch und Bankier Liepmann als Vorstandsmitglieder der Synagogen-Gemeinde und des Herrn Rechtsanwalts Rothberg als Stellvertreter ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

Im hiesigen Königl. Gymnasium bestanden heute die Reifeprüfung die Primaner: Bruns, Hornemann, Kahane, Kosmod, Kurovski, Martull, Köhlig, Stenzel, v. Tiedemann; desgleichen die Extraner Frohner und v. Podewils.

Neufahrwasser, 6. März. Der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl betrug im letzten Jahre 190 mit einem Gesamt-Jahresbeitrage von 679,55 Mk., die Einnahme 1322,16 Mk., die Ausgabe 1201,96 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Niederzehren, 6. März. Seit dem 26. Februar ist die Frau des Justmannes Hümke in Paulsdorf spurlos verschwunden, nachdem sie spät Abends noch hier gesehen worden war. Sie litt, wie verlautet, seit geraumer Zeit an Geistesmüdigkeit, und es läßt sich annehmen, daß sie verunglückt ist. Trotz eifriger Suchens ist die Bedauernswerthe bis heute nicht aufgefunden worden.

Osthe, 6. März. Herr Administrator Reiche, der Verwalter der dem Freiherrn v. Westernhagen in Berlin gehörigen Güter Sternbach und Marienfelde, ist heute im besten Mannesalter plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Tuchel, 6. März. Nachdem der Bezirksauschuss die Steuerordnung, betr. die Erhebung einer Hundesteuer von jährlich 10 Mk., für unsere Stadt genehmigt hat, wird nun auch vom Kreisauschuss dem Kreisrathe eine Steuerordnung zur Annahme empfohlen werden, wonach für jeden Hund jährlich 5 Mk. zu entrichten sind.

Flatow, 5. März. In der letzten Sitzung des kürzlich durch den hiesigen landwirtschaftlichen Verein neu gegründeten „Ferdinand-Verens Klutowo“ theilte der Vorsitzende Gutsbesitzer Hier-Lindenhof mit, daß für den Verein der Kapphengst „Aristides“ von dem Rittergutsbesitzer Janzen aus Krusim bei Justberg für 4500 Mk. mit einer Staatsbeihilfe angekauft und bei Herrn Oberamtmann Becker-Klutowo eingekauft worden ist. Der Hengst ist Trakehner Abstammung, Rappe mit kleinem Stern, 1,73 Meter hoch, kräftig gebaut mit vorzüglichen Gängen, starker Reiz- und Wagenschlag. Ein zweiter Hengst soll in Klutowo stationirt werden. Hierzu ist ein hannoverscher Hengst in Aussicht genommen, der sofort angekauft werden soll.

Neustadt, 6. März. Gestern Abend wurde der vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein zu Gunsten des „rothen Kreuzes“ angeregte Vortrag über „Japan“ von Herrn Superintendent Ludow gehalten. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Verent, 5. März. Recht ergiebig sind dieser Tage die mit dem Wintergarn auf dem Rybaker und Bierzetensee vorgenommenen Brezzenzüge gewesen. Es wurden an einem Tage sieben große Fuder dieser Fische gefangen und nach Danzig geschafft.

Verent, 4. März. Der nächste Termin zur Prüfung der Fußbeschlagmaschine findet hier am 28. März statt. Marienburg, 6. März. Hier hat sich ein „Sammelverein“ gebildet, welcher sich die Aufgabe stellt, würdige und bedürftige Arme aller Bekenntnisse zu unterstützen. Die Mittel dazu werden durch einen jährlichen Beitrag von 50 Pf., den Erlös von Sammelgegenständen, wie Cigarren-Abfälle und Bänder, Weinfapeln u. dgl. und freiwillige Beiträge gewonnen.

Marienburg, 6. März. Vor etwa 8 Tagen erkrankte der Arbeiter Karl Groß unter Bergigungserscheinungen, so daß seine Ueberführung nach dem Krankenhaus erfolgte. Dort ist er, ohne wieder zur Bessung zu kommen, gestorben. Groß und seine Frau waren stark dem Trunk ergeben, und wie festgestellt worden ist, hatte die Frau an dem Tage der Erkrankung des Mannes noch eine große Flasche mit Schnaps geholt. Seltsamer Weise ist nun die Frau seit der Zeit verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen ist bisher keine Spur von ihr entdeckt worden.

Königsberg, 6. März. Der nach Unterschlachtung von 2000 Mk. flüchtig gewordene Lehrling Paul Lindenau ist nach polizeilicher Mitteilung, vollständig herabgekommen, in einer Polizeihalle in Berlin festgenommen worden und wird dieser Tage in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert werden.

Wohruagen, 6. März. Am 25. d. Mts. findet ein Kreisstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Feststellung des Etats für 1895/96 und die Beschlußfassung über den Maßstab, nach welchem die Kreissteuern auszubringen sind.

Z. Pr. Holland, 5. März. Der Rittergutsbesitzer Dr. Litten-Alt Dollstädt hat als Bezirksvertreter der östlichen Drauffriederung eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Regulierung des Elbingsflusses gerichtet.

Aus dem Kreise Pr. Holland, 4. März. Wie alljährlich, hat auch in diesem Jahre eine Kommission aus Bayern im Osten unseres Kreises junge Pferde zu Militärzwecken angekauft. Die Preise bewegten sich zwischen 650 und 900 Mk.

Tabiau, 6. März. In der Generalversammlung des hiesigen Männergesangsvereins wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt die Herrn Rechtsanwalt Kuhn, Rektor Bottrich, die Lehrer Eichler und Anduschus, Gerichtsfretär Aid und Gerichtsassistent Wedderus. Der bisherige langjährige Vorsitzende Herr Bürgermeister Grieh wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Man beachtlichst, hier noch einen zweiten Kabfahrerklub zu gründen, der sein Hauptaugenmerk auf die Ausbildung im Kunstfahren richten wird.

Zuscherburg, 5. März. Heute früh fand man im Stadtpark den Gefängnisinspektork. von hier erhängt. R. hat schon vor einiger Zeit deutliche Zeichen einer beginnenden Geistesmüdigkeit gegeben, und es ist kein Zweifel, daß er in einem Anfall von Wahnsinn Hand an sich gelegt hat.

Schulitz, 4. März. Demnächst soll hier eine höhere Privatschule gegründet werden, zu deren Leiter ein Kandidat der Theologie oder des höheren Lehramts berufen werden soll. In der Schule sollen Knaben bis zur Tertia und Mädchen zur Oberklasse einer höheren Mädchenschule vorbereitet werden.

Posen, 6. März. Beim fünften Armeekorps findet in diesem Jahre Korpsmanöver statt. Die 9. Division ist in den Kreisen Junglau, Sagan, Surotan, Görlitz, Hoyerwerda, Rothenburg, Glogau und Freystadt, die 10. Division in den Kreisen Posen, Schmiegel, Kosten, Schrimm, Lissa und Frankstadt. Das Jäger-Bataillon Nr. 5 wird der 10. Division zugetheilt.

Witkowo, 3. März. Heute fand eine Generalversammlung des Kriegervereins unter dem Vorsitz des Gutsverwalters Herrn Rittmeister Uttag statt. Es wurde beschloffen, sich dem Provinzial-Kriegerverband anzuschließen.

Natwisch, 4. März. Ende Januar fand in Sarne die Sektion der Leiche des Handelsmannes Heinze statt, weil die Vermuthung vorlag, Heinze wäre keines natürlichen Todes gestorben und wurde damals gemeldet, daß die Frau des Heinze sich heimlich entfernt habe. Der Wageninhalt der Leiche wurde in Breslau untersucht und eine Arsenikvergiftung festgestellt. Es ist ferner festgestellt, daß die Frau des Heinze mit ihrem Geliebten sich in New-York befindet, und da sie unter den vorliegenden Umständen stark verdächtig ist, ihren Gatten vergiftet zu haben, so dürfte demnächst die Auslieferung der Frau Heinze und ihres Geliebten aus Amerika herbeigeführt werden.

Okrowo, 4. März. Das hiesige Gymnasium feiert am 3. und 4. April sein 50jähriges Bestehen. Der Festanschlag hat nun das Festprogramm festgesetzt, nach welchem am 3. April Abends eine Vorfeier stattfindet, mit der Schüleraufführungen verbunden werden. Am 4. April ist die Hauptfeier auf den Vormittag festgesetzt, daran soll sich ein Festessen anschließen. Für den Abend ist ein Fadelzug und gefellige Zusammenkunft in Aussicht genommen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. März.

Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich der Deutewirth August Bogai aus Plötenau zu verantworten. Am 16. Juni v. J. erschien der Angeklagte auf dem hiesigen Polizeibureau und erklärte zu Protokoll, daß ihm Anfangs Mai aus seiner unverschlossenen Wohnung eine Anzahl Sachen entwendet seien, und daß er erst an diesem Tage erfahren habe, sein Bruder Gustav nebst Frau hätten ihm die Sachen entwendet. Er bat um Anstellung von Ermittlungen und Bekräftigung der Beschuldigten. Auch bei seiner gerichtlichen Vernehmung im Vorverfahren hielt er diese Behauptung aufrecht. Seine Angaben haben sich nachträglich als unwahr herausgestellt und sind wider besseres Wissen erstattet. Der Angeklagte, welcher sich mit dem Anwerben von ländlichen Akkordleuten beschäftigt, hatte für das Gut L. eine Anzahl Arbeiter, unter diesen auch seinen Bruder Gustav, gewonnen. Dieser hatte die Sachen des Angeklagten, welcher noch mehr Arbeiter anwerben wollte, nach L. mitgenommen. Zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern entstanden Zwistigkeiten, in Folge dessen die Arbeiter die Arbeit verließen. Als der Angeklagte L. verlassen hatte, bat er noch seinen Bruder, seine Sachen bei der Rückkehr mitzunehmen. Ende Mai traf Gustav Bogai den Angeklagten in Graudenz, theilte ihm mit, daß er seine Sachen habe, und ersuchte ihn, die Sachen abzuholen. Trotz dieses erwiesenen Sachverhalts, beantragte der Angeklagte dennoch die Verstrafung der Gustav Bogai'schen Eheleute wegen Diebstahls, und zwar scheint wohl Nachsicht der Beweggründe gewesen zu sein, weil zwischen den Brüdern Zwistigkeiten ausgebrochen waren und weil Gustav Bogai dem Angeklagten eine Dhrsteige gegeben hatte. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Militärisches.

Selm, Sek. Lt. vom Lan. Regt. Nr. 4, scheidet behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika aus dem Heere aus. Becker, Hauptmann, zweiter Offizier des Traindepots des V. Armeekorps, mit Pension und der Armeuniform der Abchied bewilligt. Steinbach, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 36 der Abchied bewilligt. Sirvent, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 45, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots übergetreten. Schroeder, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 42, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regts. Putschow, Nr. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 54, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots übergetreten. Graehner, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 18, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform, der Abchied bewilligt. John, Port. Fähnrl. von dem. Regt. zur Reserve entlassen. Kaufmann, Oberst a la suite des Fuß-Regts. Nr. 11 und Inspektur der 3. Art. Depot-Inspektion, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abchied bewilligt. Flitt, Oberst a la suite des Pioneer-Bataillons Nr. 1 und Kommandeur der Bioniere des I. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt. Rebellied, Oberstlt. und Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 17, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abchied bewilligt. Hans, Nr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Flitt, mit der Landw. Armeuniform, Hippeler, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Barthenstein, Kluth, Nr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Allenstein, Koch, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Löben, Pryborowski, Nr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Königsberg, Fischer, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Bez. Rangard, diem mit der Landw. Armeuniform, Zierold, Nr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Stargard, Seichert, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Gnesen, Hege-mann, Sek. Lt. von der Reserve des Infanterie-Regts. Nr. 140, Mitschke, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Kosten, Marcjanski, Sek. Lt. von der Inf. des Inf. Regts. Nr. 128, v. Kolzenberg, Rittm. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Deutsch-Eylan, Lübert, Nr. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, letzteren beiden mit der Landw. Armeuniform, Band, Nr. Lt. von den Pionieren 2. Aufgebots des Bezirks Königsberg, der Abchied bewilligt. Tolti, Unterlt. zur See der Inf. im Landw. Bez. Osterode zum Lt. zur See der Inf. der Matrosen-Artillerie befördert.

Verchiedenes.

[Ehrensolb.] Der Provinziallandtag der Provinz Schlesien hat dem in Schweden lebenden Dichter Max Heinzel eine lebenslängliche Pension von 500 Mk. bewilligt.

Der Kommandant von Glogau, württembergische Oberst v. Baumann, ist den Leiden, die er sich durch einen Sturz bei den letzten Festungsmanövern zugezogen hatte, erlegen.

[Von der „Elbe.“] Am Mittwoch ist in Hull eine Fischerschmact mit der Leiche eines Passagiers der „Elbe“, des Regisseurs Baumann aus Breslau, eingetroffen. Die Leiche wurde bei Lowestoft aufgefischt.

[Schmutziger Geiz.] In Genua ist neulich im äussersten Glend ein reicher Geizhals gestorben. Den Arzt, den seine treue, seit Jahren nicht bezahlte Dienerin bei seiner letzten Krankheit gerufen hatte, wies er aus dem Hause, um Kosten zu sparen, und ging dann nach wenigen Tagen ohne ärztliche Pflege und ordentliche Nahrung zu Grunde. In dem Strohsack seines ärmlichen Lagers fanden sich nach seinem Tode 750 000 Lire in Bankcheinen und Staatspapieren vor.

Eine kriegerische Gattin hat dieser Tage in Mainz vor dem Schwurgericht gestanden. Da sie im vorigen Jahre ihren Mann aus dem ersten Stock ihrer Wohnung zum Fenster hinausgeworfen hatte, war sie des Todtschlagsverfuches beschuldigt. Sie wurde aber freigesprochen, weil der einzige Zeuge des Vorfalles, der Mann, die Aussage verweigerte.

Franz von Lenbachs neuestes Bildniß des Fürsten Bismarck ist, in Kupferätzung reproduziert, im Kunstverlage von Henner u. Kirnse in Berlin erschienen. Die Platte beträgt 60:80 Zentimeter, die Bildfläche 30:40 Zentimeter. Dieses Bismarck-Portrait eignet sich vortreflich zum Wandschmuck, es ist in einer Weise ausgeführt, daß auch der vornehmste Geizhals davon befrachtet sein kann. Fürst Bismarck ist ungefähr so dargestellt, wie wir ihn zuletzt in Warzin gesehen haben: als schlanker Landadelmann, den schwarzen großen Schlapput auf dem Kopfe, die rechte Hand umfaßt die Krücke des herben Spazierstodes, die linke Hand ist leicht darüber gelegt, der Zeigefinger der Linken, die von Lenbach mit bekannter Meisterhaft vortreflich charakteristisch und technisch ausgezeichnet gemalt ist, ist etwas vorgehoben, als hätte der Fürst jedoch eine ernste, bedeutungsvolle Aeußerung gemacht, beobachte den Eindruck und warte auf eine Gegenbemerkung. Der Kopf und Blick ist halb nach rechts gewendet. Der Gesamtindruck ist der der Frische und Kraft; Fürst Bismarck ist ja älter geworden, aber das neueste Bildniß Lenbachs giebt ihn kernhafter wieder, auf einigen Bildnissen vergangener Jahre sah der greise Fürst beinahe gekümmert aus, der bloße, marante, weiße Kopf stach auch zu grell von dem tiefdunkeln Hintergrunde ab, es ist ein glücklicher Gedanke gewesen, daß der Meister Bismarck im Schlapput dargestellt hat.

Die Kunstgabe kostet 12 Mark und zu dem Bilde wird noch eine vier Hefte umfassende Bismarck-Biographie — deren erstes Heft nach dem 1. April erscheint und den 80jährigen Geburtsstag behandeln wird — gratis gegeben. Die Verlagsbuchhandlung von Henner u. Kirnse will durch die Bismarck-Biographie ein Vereinigungsband der Bismarck-Berehrer aller Länder schaffen und in ruhiger Objektivität künstlerisch alles das verarbeiten, was werth ist, aus dem Tages-treiben herausgehoben zu werden.

Arbeitsmarkt.
Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.
Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Commis in, ordtl., der poln. Sprache mächtig, empfiehlt Weigel in Königsberg Nr. 7.

Junger Materialist
m. best. Zeugn., auch in Landwirtsch. bew., i. v. sof. ev. spät. Stell. Gefl. Off. unter W. 5. postl. Berlin, B. Amt 19.

Ein Materialist
mit guten Kenntnissen, sucht per sofort Stellung als Lagerist, Destillateur oder Verkäufer. Gefl. Offerten unter A. M. postlagernd Barlubien. [1388]

Materialist
25 J. a. ev., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., mit d. Kolonial-, Materialw., Stabeien, Cig., Tab., Wein-, Destillat.-Branche u. Buchf. vert., sucht auf geg. Zeugn. v. 15. resp. 1. April u. b. Ansp. Stell. als erster Werkf. Gefl. Offert. unter P. T. 700 postl. Raudnib erb. [1263]

Ein junger Commis
der Colonialwaaren-, Esgrosbranche, sucht unt. best. Ansp. Anstellung. Off. u. C. M. 19. Suser. Ann. d. Gesell. Danzig, (W. Meisenburg, Söyengasse 5.)

Vertrauensstellung.
Offert. erb. unter Nr. 176 B. Rudolf Woffe, Posen.

Ein geb. junger Mann
der zwei Jahre auf einem großen Gute Ostpreußens die Wirthschaft erlernt hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung. Stell. direkt unter der Leitung des Prinzipals. Gehalt Nebenbesold. Familienanahl. erw. Off. unter Nr. 1268 a. d. Exp. d. Gef. e.

Ein junger Mann
der die landw. Schule bef. hat u. mit guten Zeugn. versehen ist, sucht sof. od. bis zum 1. April eine Stelle a. Inspekt. unt. direkt. Leit. des Prinzipals. Gehalt nach Vereinbarung. Meld. v. br. unt. Nr. 1510 an die Exp. des Gef. erb.

Ein Landwirth
29 J. alt, in allen Fächern der Landw. bewandert, i. vom 1. April passende Stell. Familienanahl. erw. Offert. v. u. Nr. 1547 an die Exp. des Gef. erb.

Ein gebildeter Landwirth
29 J. alt, v. sich anzukaufen wünscht, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Mittwe behufs späterer Heirath zu machen. Dist. Ehrenr. Meld. v. br. u. Nr. 1548 an die Exp. des Gef. erb.

Erfahr. Branntwein, 30 Jahre alt, unverh., sucht selbstständige Stellung eventl. Pachtung einer Branntwein. Ab. unt. W. 111 a. d. Annoncen-Exp. B. Meisenburg, Danzig. [1185]

Ein verheir., mit besten Zeugnissen vers., mit Stärkefabr. vollst. vert., auch in der Landw. nicht unbewandert

Brennmeister
Sucht bei best. Ansp. zum 1. Juli oder fröh. andern. Stellg. Gefl. Offert. an W. K. a. h. ne, Charlottenburg, Jägerstr. 3. erb.

Ein energischer, tüchtiger Braner, gegenwärtig in ungeliebter Stellung in einer Dampfbrannerlei, sucht gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1349 an die Exp. des Gefelligen erbeten.

Ein junger tüchtiger Obermüller resp. Werkführer m. prima Zeugnissen sucht Stellg. Gefl. Off. v. briefl. m. Ansp. Nr. 532 b. d. Exp. des Gefelligen in Graudenz erb.

Ein Gärtner
unvh., 26 J. alt, evgl., in all. Zweigen der Gärtnerlei erf. und im Besize gut. Zeugn. sucht z. 15. März od. 1. April Stellung. Gefl. Off. erbitt. S. Or. Raffenberg, Kentrich b. Tilsit Ostpr. [1507]

Ein verheir. Oberjäger, kleine Familie (1 Kind) sucht zum 15. März od. 1. April Stellung. Werthe Herrschaften wollen adressiren an A. K. postl. Köpenick bei Berlin. [1467]

Ein junger tüchtiger Förster eventl. in e. Holzgeschäft. Bin 36 J. alt, Zeugn. gut. Lantow bei Belzin a. Pommern. [1420]

Ein kautionsfäh. Mühlenwerthführ., beider Landesprachen mächtig, sucht per sofort od. 1. April Stellung, ev. als Speicherwirth. Gefl. Offerten unter A. L. 100 an die Annoncen-Annahme B. v. Romberg, Friedrichshvl. 2. [1474]

Der Vorsteher C. Bilz aus Rudow b. Landsberg a. B. sucht noch Stellung mit 10-20 Paar Leuten für Rübenzucht oder Kartoffeln. Deutsche, keine Polen. Zeugnisse gut.

Ein tüchtig-polnischer Sommer-Arbeiter weiß nach jedes Frühjahr bei rechtzeitig. Meldung [1091]

G. S. Wormsdorff, Agent, Deutnerdorf bei Detelsburg Dpr.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, welcher etwas zurückgeblieben und die Buchbinderlei erlernen will, Stelle als **Lehrling** unter Aufsicht des Prinzipals. Meld. verb. briefl. m. d. Ansp. Nr. 1413 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Agenten
für den provisorischen Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, direkt an Besitzer, können sich melden unter Angabe der bisherigen oder sonstigen Thätigkeit brieflich mit Aufschrift Nr. 1115 in der Exp. des Gefelligen in Graudenz.

Die Inspektorstelle
für Westpreußen ist bei einer der ältesten, gut eingeführten Lebens-Versicherungsgesellschaften zu besetzen. Gefl. Offerten unter W. 236 an Rudolf Woffe, Danzig, erbeten. [1109]

Zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, auch können sich

zwei Lehrlinge
melben. M. Herrmann, Jopyot.

Ein tüchtiger Verkäufer
der die schriftlichen Arbeiten, sowie den Lokalverkauf leiten, als auch das Verlangen des Langholzes gut versteht, sucht das Dampfzugesetzlawie b. D. S. Ründliche Anfragen sowie persönliche Vorstellung bei

Ein tüchtiger Braugehilfe
der selbst mit Hand anlegt, wird gesucht. Meld. nebst Zeugniss-Abdrücken verb. briefl. m. d. Ansp. Nr. 1458 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Selbstständig arbeitender Conditorgehilfe
sucht zum 15. d. Mts. resp. später Stellung. Offerten unter „Conditor“ postlagernd Syd erbeten.

Ein anständiger und zuverlässiger Barbiergehilfe
dauernde Stellung. [1423] S. Weiß, Frieur, Thorn.

Ein jung. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [1379] G. Gerhold, Frieur, Allenstein, Guttstädterstr. 31.

Tüchtige Schneidergesellen
finden Beschäftigung bei [1229] S. Vogel, Marienwerder Westpr

Dom. Schw. bei Strassburg Dpr. sucht zum 1. April einen **unverheir. Gärtner.** Persönliche Vorstellung oder Zeugniss-Abdrücken erbeten.

Ein erfahrener, junger Gärtnergehilfe
der unter einem Dergärtner zu arbeiten hat, kann sofort eintreten. Schlenker bei Bromberg. Dwe. Vertba Lechnik.

Ein unverh. Gärtner
selbstständiger, fleißiger Arbeiter, wird von sofort gesucht. Zum Herbst Verheirathung gestattet. [1055] Meldung bitte nach Daumen bei Bartenburg Dpr. zu richten.

Zu sofort oder 1. April 1895 findet ein Maschinist
mögl. mit Heizer als Dienstf. dauernde Stell. Gründl. Kenntn. im Maschinenwesen, Brennerlei, Führ. eines Drehschabes, sowie Fähigkeit kleinere Repar. und Schloßherarb. auszuführen. Beding. Lohn, gutes Deputat und Lantime. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugn. erbeten. [1204] Domaine Pottitz bei Linde i. Dpr.

Für Kupferschmiede!
Suche einen tücht. Kupferschmied, der meine Kundschaft u. Einrichtung übernehmen will, da ich Krankheits halber mein Geschäft aufgeben muß. Ernst Freundt, Marienwerder Dpr.

Zwei Klempnergesellen
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei [1399] M. Levy, Klempnermeister, Culm Westpr.

Ein Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei G. Lawrenz Tischlermeister, Barlubien. [1437]

Ein junger tüchtiger Glasergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei [1380] W. Lange, Bromberg, Kornmarkt 9.

Ein verheir. Stellmacher
findet von sofort Stellung in [1396] Cz. Kanowso bei Lautenburg Dpr.

Ein Kastenbauer
wünscht die Wagenfabrik [1285] R. Adam, Kolmar i. Posen.

Ein tücht. junger Mann
von angenehmem Aeußeren (evgl.) der fertig polnisch spricht u. mit der Eisenbranche völlig vertraut ist, wird zum Besuch der Landwirthschaft gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1322 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein Commis
beider Landesprachen mächtig, vom 1. April Stellung. Rob. Boegel, Snowrazlaw.

Ein tüchtiger Gehilfe
(evangel. Konfession) gesucht. Derselbe muß durchaus solide, ein gewandter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Gehaltsanfragen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1418 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.
Ein leistungsfähiger **Kanzlist** [1384] welcher auch das Journal führen kann, wird von sofort gesucht

Grandenz, d. 6. März 1895.
Der Magistrat.

Ein Platzmeister
der die schriftlichen Arbeiten, sowie den Lokalverkauf leiten, als auch das Verlangen des Langholzes gut versteht, sucht das Dampfzugesetzlawie b. D. S. Ründliche Anfragen sowie persönliche Vorstellung bei

Ein tüchtiger Braugehilfe
der selbst mit Hand anlegt, wird gesucht. Meld. nebst Zeugniss-Abdrücken verb. briefl. m. d. Ansp. Nr. 1458 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Selbstständig arbeitender Conditorgehilfe
sucht zum 15. d. Mts. resp. später Stellung. Offerten unter „Conditor“ postlagernd Syd erbeten.

Ein anständiger und zuverlässiger Barbiergehilfe
dauernde Stellung. [1423] S. Weiß, Frieur, Thorn.

Ein jung. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [1379] G. Gerhold, Frieur, Allenstein, Guttstädterstr. 31.

Tüchtige Schneidergesellen
finden Beschäftigung bei [1229] S. Vogel, Marienwerder Westpr

Dom. Schw. bei Strassburg Dpr. sucht zum 1. April einen **unverheir. Gärtner.** Persönliche Vorstellung oder Zeugniss-Abdrücken erbeten.

Ein erfahrener, junger Gärtnergehilfe
der unter einem Dergärtner zu arbeiten hat, kann sofort eintreten. Schlenker bei Bromberg. Dwe. Vertba Lechnik.

Ein unverh. Gärtner
selbstständiger, fleißiger Arbeiter, wird von sofort gesucht. Zum Herbst Verheirathung gestattet. [1055] Meldung bitte nach Daumen bei Bartenburg Dpr. zu richten.

Zu sofort oder 1. April 1895 findet ein Maschinist
mögl. mit Heizer als Dienstf. dauernde Stell. Gründl. Kenntn. im Maschinenwesen, Brennerlei, Führ. eines Drehschabes, sowie Fähigkeit kleinere Repar. und Schloßherarb. auszuführen. Beding. Lohn, gutes Deputat und Lantime. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugn. erbeten. [1204] Domaine Pottitz bei Linde i. Dpr.

Für Kupferschmiede!
Suche einen tücht. Kupferschmied, der meine Kundschaft u. Einrichtung übernehmen will, da ich Krankheits halber mein Geschäft aufgeben muß. Ernst Freundt, Marienwerder Dpr.

Zwei Klempnergesellen
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei [1399] M. Levy, Klempnermeister, Culm Westpr.

Ein Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei G. Lawrenz Tischlermeister, Barlubien. [1437]

Ein junger tüchtiger Glasergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei [1380] W. Lange, Bromberg, Kornmarkt 9.

Ein verheir. Stellmacher
findet von sofort Stellung in [1396] Cz. Kanowso bei Lautenburg Dpr.

Ein Kastenbauer
wünscht die Wagenfabrik [1285] R. Adam, Kolmar i. Posen.

Ein tücht. Müllergeselle
findet Stelle in Schloßmühle Gildenburg. Zeugniss-Abdrücken erbeten. Polnische Sprache erwünscht. G. Wolff.

Ein tüchtiger und gewandter Schneidemüller
für Vollgatter findet sof. Beschäftigung. E. Fabian, Tüchel.

Ein ordentlicher Müllergeselle
tüchtiger Steinschäfer, kann sofort eintreten in St. Feldemühl v. D. Eylau.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Müllergeselle
kann sofort eintreten in Mühle Groch bei Schilno.

Ein Bäckergehilfe
der vor dem Ofen und selbstständig arbeiten kann, wird von sogleich gesucht. F. Dohmann, Bäckermeister, D. Eylau. [1065]

Tüchtige Holzdrechsler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Dampfzugesetzlawie b. D. S. Ründliche Anfragen sowie persönliche Vorstellung bei

Ein unverheiratheter, ordentlicher Hausmann
findet Stellung bei [1523] Gastwirth W. Loß, Culmerstr.

Hausmann
unverheirathet, sucht [1524] Gustav Schulz.

Ein unverh. Hausmann
wird sofort verlangt bei [1429] F. Knapp, Marienstr. 14, 1 Tr.

Ein Sanftmüthiger kann sofort eintreten A. P. Berner, Bäckermeister.

Wirthschafter
direkt unter dem Prinzipal bei kleinem Gehalt gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen mit Zeugniss-Abdrücken u. Gehaltsanpr. zunächst briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1211 ohne Retourmarke durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Neu-Bein bei Flatow Dpr., Post sucht zum 1. April cr. einen **Hofbeamten** der schon als solcher fungirt hat. Gehalt 240 Mk. ohne Wäsche.

Inspektor-Gesuch!
Zum 1. April findet ein unverheiratheter, zuverlässiger Inspektor Stellung. Gehalt 800 Mk., bei zufriedenstellender Leistung 900 Mk. Bewerber mit Rübenbau vertraut, poln. Sprache mächtig, wollen Zeugniss-Abdrücken nebst genauen Adressen mit Postorten der früheren Prinzipale einreichen. Wiedemann, Dom. Neiden Westpr.

Wirthschafts-Inspektor.
Gehalt p. a. 600 Mk. bei freier Station und Dienstpferd. Meld. an das Königl. Mobilatgut Schwirsen Dpr.

Ein junger, tüchtiger Landwirth
der auch in Amts- und Gutsverwaltungen bewandert ist, findet zum 1. April Stellung in Dominium Treuhause bei Briesen.

Für meine Dampfzugesetzlawie und Landwirthschaft suche per 1. 4. cr. einen **Rechnungsführer** der die kaufmännische Buchführung versteht, ev. unverh. und der polnischen Sprache mächtig ist. Gute Referenzen Bedingung. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1287 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein unverheiratheter, febergewandter Hofverwalter
in gesehten Jahren, Gehalt 360 Mark, sowie eine erfahrene [1487]

Wirthin
Gehalt 240 Mk. und freie Station, zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugniss-Abdrücken und Adressenangebe der früheren Stellen einzusenden an die Guts-Verwaltung Butowitz Westpr.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter
der mit den gangbarsten landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß, findet zum 1. April Stellung. Gehalt 360 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1196 durch die Exp. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein junger tüchtiger Landwirth
zur Erlernung der Landwirthschaft unter meiner Leitung. Familien-Anspruch. Pension nach Vereinbarung. Dom. Sorge b. Stolzenfelde Dpr. [1491] Kulow, Gutsbesitzer.

Unterjäger gesucht.
Suche f. e. Gute 4 tücht. sol. Unterjäger z. 1. Apr. Geh. 30 Mk. v. Monat. Stoll, Oberschweizer, Edunkeim p. Volksdorf Dpr. [1427]

zweiter Wirthschafter
in Dominium Stein bei Lauer verlangt. Schriftliche Meldungen.

Meier oder Meierin
unverheirathet, mit Separatortrieb, Bereitung feiner Butter, Käse- und Schweinezucht vertraut, von sogleich eventl. 1. April gesucht. Zeugniss-Abdrücken an Dominium Pr. z. T. u. l. e. n. per Kutten Dpr. [1176]

Ein Meier
mit Separatoren-Betrieb und feiner Butterbereitung vertraut, findet zum 1. April Stellung. Antritt am 29. März. Offerten mit Zeugnissen an Dominium Gr. B. Laust ein bei Rautenburg Dpr.

Bogt gesucht
dessen Frau d. Viehwirthschaft zu führen hat. Schriftliche Offerten an Rudolf Woffe, Posen, unter Nr. 1365.

Antischer gesucht!
Ein verh., ordentl. Antscher wird von sogleich oder zum 1. April von der Domäne Griewo, Post Unislaw, gesucht. Dom. Orle bei Melno sucht zum 1. April einen verheir., gut empfohlenen **Schäfer** für Vorwerk Bergaus. [1411]

Suche von sofort einen tüchtigen verheir. Anshirten mit Scharwerker bei hohem Lohn und Deputat. [1412] Drenst, Dubielno p. Brodowlaten.

Suche einen Rübennunternehmer für ca. 20-30 Morgen culm. A. Bannow, Guettland bei Kriestohl Westpr.

Zwei Lehrlinge
zur Tischlerei können sofort eintreten bei Subn.

Für mein Destillations-, Colonialwaaren- und Melgeschäfte suche von sofort einen kräftigen **Lehrling.** G. B. S. d. Bromberg, Schwedenbergstr. 31.

Ein Knabe, der Lust hat, das Colonialwaaren-, Destillations-, Mel- und Destillations-Gesch. auf meine oder seine Kosten zu erlernen, kann sof. eintreten, Reisekosten verb. vergütigt, bei [1110] Walter Morth, Danzig.

Suche für die D. Kupfenderische Apotheke in Bromberg per 1. April **einen Lehrling.** [1106] R. Hartmann, Verwalter.

Ein Conditorlehrling
wird von sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1440 durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

Suche für meine Kunst- u. Handels-Gärtnerei (Rosen und Baumschule) einen Lehrling. Strohschein, Brattwin bei Graudenz.

Ein Sohn anständiger Eltern findet Stellung als **Kellnerlehrling** [1478] L. S. Hotel, Langfuhr b. Danzig.

Frisier-Lehrling
gleich oder 1. April gesucht. [1434] C. Schilling, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

Für Geschäfts- und Kundenmühle einen Lehrling
evangel. Konfession gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1419 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Einem Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. A. Danielowski, Elbing.

Ein Lehrling
zur Buchbinderlei wird verlangt [1385] A. Weisner.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche per 1. April 1895 **einen Lehrling.** [1451] F. Murzynski, Thorn.

Suche zum sofortigen Antritt eventl. 1. April cr. **einen Lehrling** für mein Manufaktur-Geschäft. J. M. Scheyer, Lobjens.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet von sofort Stellung in der Destillation von Eduard Ligner, Thorn. [1494] Culmerstr. Nr. 2.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der das Materialwaaren-Geschäft erlernen will, findet zum 1. April Stellung bei [1489] S. Dohm, Flatow Dpr.

Ein Lehrling
Sohn anständiger Eltern, findet in meiner Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik per 1. April, eventl. früher, Aufnahme. R. Frohner, Culm.

Einem Volontär und einen Lehrling
von anständigen Eltern, mos., der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. April cr. A. Jacobowitz, Lautenburg, Tuch, Manufaktur und Confection.

Lehrlinge
können sofort eintreten bei [1467] C. Feymann, Schmiedemeister und Wagenbauer, Moller bei Thorn.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Bäckerei f. u. gütst. Beding. b. mir eintreten. [177] Kubn, Danzig, Peterliengasse 1. (Fortsetzung auf der vierten Seite)

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Johann oder Josef Robalewski alias Schwidowski, sich vielleicht auch Dombrowski nennend, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. III. J. 53/95.
Graudenz, den 2. März 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.
Beschreibung: Alter: 35 bis 38 Jahre, Statur: klein, unterseht, Haare: blond, Bart: dicken, rötlichen Schnurrbart, Gesicht: rundes, volles, rothes.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen 1. des Hotelbesizers C. B. Daunert zu Hammerstein, 2. dessen Ehefrau Elisabeth Daunert, geb. Kuch zu Hammerstein, ist heute am
6. März 1895
Vormittags zu 1 zwischen 9 u. 10 Uhr, zu 2 Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Rechts-Anwalt Müller zu Hammerstein wird zum Kontursverwalter ernannt. [592]
Kontursforderungen sind bis zum

6. April 1895

bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 29. März 1895

Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. April 1895

Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum
8. April 1895
Anzeige zu machen.
Hammerstein,
den 6. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Rey in Reidenburg ist am **4. März 1895**
Nachmittags 8 Uhr das Kontursverfahren eröffnet. [1502]
Kontursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Grabowski in Reidenburg. Anmeldefrist für die Kontursforderungen bis zum
1. Mai 1895.
Erste Gläubigerversammlung
den 3. April 1895.
Vormittags 10 Uhr.
Prüfungstermin
den 15. Mai 1895
Vormittags 10 Uhr
Zimmer Nr. 2.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
5. April 1895
Reidenburg, d. 4. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Maass-Geschäft u. Tuchlager für feine Herren-Garderobe.

Höflichst Bezug nehmend auf mein Circular vom Januar er., mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage mein Geschäft eröffnet habe u. bitte um geeigneten Zuspruch.
B. Kaminski, Thorn
40 Brückenstrasse 40
gegenüber der Eisenhandlung von J. S. Schwartz.

Maass-Geschäft u. Tuchlager für feine Herren-Garderobe.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe:
Lagersässer von 30 bis 500 Ltr. Inhalt, gr. u. kl. verschließb. Kasten zu Waaren, 1 Decimalwaage, 2 Balkenwaagen u. Gewichte, 2 Bierapparate, 1 Petroleumapparat, 1 Spiritusapparat, 3 Alkoholmeter, 1 Branntwein- u. 1 Petroleumpumpe, 1 Kugellackebrenner, 1 Handwagen u. A. m. [1508]
Sämmtliche Gegenstände sind gut erhalten. Ferner eine vollständige, fast neue Restaurations-Einrichtung, 1 Büffet, 1 Cigarrenständer, Tische, Stühle, Sopha, Bänke, Spiegel, Bilder, Figuren, mehrere gr. Lampen, 1 Musikautomat, Gläser, Standflaschen u. i. w.
Ida Hinz Wwe., Kroll's Nachfgr., Dt. Eylau.

Concess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn.

in Thorn, Breitestr. 23
I. und II. Kl. — Beginn des Sommerkurses den 1. April. Auf Wunsch passende Stellung. Näheres durch die Propaganda. [1453]
Frau Clara Rothe, Vorsteherin.
Empfehle mich meiner geehrten Kundenschaft zur Anfertigung von [1160]

Damencoffinen

und bitte mich mit Aufträgen beehren zu wollen.
Marie Schmidt,
Festungsstraße 1a.

20 Aktien

der Zuckerraffinerie Melno à 500 Mark sind Ertheilungshalber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 1358 durch die Expedition des Gesellschaftigen in Graudenz erbeten.

Zum commissiionsweisen Verkauf von

Schmuckwollen
halte ich mich bestens empfohlen. Sämmtliche Unkosten außer Fracht betragen 1 Mk. p. Ctr. Sade liefere gratis. Ebenso kaufe u. verkaufe ich sämmtl. Saaten und Sämereien.

Gustav Nickell, Königsberg i. Pr.

Meisina-Äpfelinen

feinste Frucht, Dbd. von 80 Kfg. an

Blut-Orangen

empfehle [1514]

Edwin Nax, Markt 11.

Billiger als jede Konkurrenz.



Brennabor-Dürkopp-Opel-Phänomen-Adler-Humber-Fahrräder
95er Modell

Liefert billiger als jede Konkurrenz in Folge großer Abnahme franco jeder Bahnstation
H. Althoff, Königsberg i. Pr.
Veltestes u. größtes Fahrrad-Geschäft Ostpreußens. [8968]

Ein vorzügliches, alt bewährtes Recept zu **Kropf- und Drusenpulver** für Pferde verende gegen Einwendung von 1,50 Mark in Briefmarken an Seidemann. Meldungen werb. brieflich m. d. Aufsch. Nr. 1143 d. d. Exped. d. Gesellschaftigen erbeten.

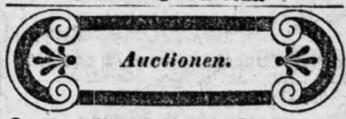
So **Torffisch** von circa 4-fache ein Torfnehmen, auch könnte dasselbe in Russland sein. [1286]
Carl Pantrab, Schinkenberg Wd.

Für Landwirthe!

Die 3 besten Kartoffeln der Welt aus der best. Kartoffelzucht Englands.
„Royal Windsor Lapstone“
seit 40 Jahren in d. tgl. Gärten gepflanzt, pro Sack von 56 Pfd. Mt. 14.60.
„Dickson's Chester favorite“
e. Kartoffel höchst. Qualität Mt. 14.60 p. Sack.
„Cheal White Elephant“
v. bedeut. Umfang, pass. f. Garten- u. Feld-Cultivation, v. Sack Mt. 13.40. Spezial-Kollektion v. Kartoffelsamen f. Landw. Ausstell. 12 feinst. Sort. à 4 Pfd. v. Sorte Mt. 19.60. Alles fr. Bord Hamb. Dampfer i. London. Cañe voraus. Adr. E. Fanta, **Port Ludog, Remington Park, Londons E.**

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Specialität
Schl. Gebirgshalbheinen
74 cm breit 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
78 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33¹/₂ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Inlette, Drill, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Flage-Barchent etc. etc. franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.



Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 9. März 1895
Vormittags 11¹/₂ Uhr werde ich bei dem Besitzer Herrn Oskar Hinz in Neuhörsfelde folgende Gegenstände: [1466]
1 Heisepeck, 1 JagdKint, 2 Mittelschweine, 1 Bullab und 1 Kariolwagen zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Die Auktion findet bestimmt statt.
Christburg, den 6. März 1895.
Sbrzesny, Gerichtsvolkzieher.

Geldverkehr.

Suche für ein städtisches Grundstück
4—5000 Mark
von sofort oder auch etwas später, zur II. Stelle hinter 20000 Mt. Bankengelder. Feuerversicherung ist 46419 Mt.
Otto Krafft, Schönsee Wpr.

3000 Mark.
Sehr sich. Hypoth. sucht v. sof. oder 1. April obiges Darlehn. Meld. werb. unt. Nr. 1424 an die Exp. des Ges. erb.
Suche für m. Sohn im Alter von 19 Jahren eine [1497]

Lehrlingsstelle
in einem Expeditions- od. Kommissions-Geschäft.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Minikowo bei Slesin-Katel (Nebe).
Für einen kräftigen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, wird Stelle als
Gärtnerlehrling
gesucht. Offerten unter J. K. postlag. Göttersfeld. [1446]

(Fortsetzung von der dritten Seite.)

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung, geb. Mädchen, v. heit., liebenswürdig, Temperam., sucht Stellung als Gesellschafterin bei alt. Ehepaar od. einzelnen Dame geg. Taschengeld. Off. sub E. K. 300 postlag. Elbing. [1421]

Suche eine Stelle als Kinderfräulein gleichzeitig auch der Hausfrau zur Stütze. Offerten bitte an Fräulein Gronau, Marienau zu senden.

Kindergärtnerinnen

I. und II. Klasse, geübt in Schneiderei, Maschinennähen und allen häuslichen Arbeiten, empfiehlt die Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt, **Danzig, Schiffschiff Nr. 5.**
M. Utte. [1305] C. Magist.

Suche Stellung vom 1. b. 15. Apr. a. **Kindergärtin. 2. Kl.** Gef. Offert. 2. von Kuczowski, Culm a. W., Fischerstr. 7. [1350]

Eine **Kindergärtnerin** 1. Kl., noch u. i. Stell. gew., i. Stell. v. 1. April. Off. u. K. L. 92 a. Rud. Wofse, Königsberg Pr.

Gebildetes, evangelisches Fräulein

mit guter Handschrift und versteht polnisch sprechen, für ein feines Geschäft zu engagiren gesucht. Freie Station, freie Wäsche, Gehalt nach Vereinbarung, Familienanschl. Bewerbungen nur mit ausführl. Lebenslauf, Photogr. ohne Briefm. unter Nr. 314 an die Exped. des Gesellschaftigen in Graudenz erb.

Ein junges Mädchen (Beamten-tochter), welsch. verk. schneidert, plättet und jed. Haush. leisten kann, sucht zum 1. April auch später passend. Stelle. Gef. Off. unt. N. N. 100 postl. Margonin.

Ein junges, kräftiges evangel. Mädchen

sucht d. **Wirthschaft od. die Meierei** zu erlernen. Offerten an Dachbedeckmstr. **Wilh. Grams, Schönlanke, W. Woi.**

Tüchtige Köchinnen empf. Frau Kampp, Herrenstr. 25, Seitengebäude.

Evangel. Lehrerin gesucht!

An der simult. höh. Privat-Lehrerschule zu Jarotschin ist am 15. April die Stelle einer Lehrerin zu befehen, welche außer Sprachunterricht auch den Unterricht im Zeichnen u. Handarbeiten u. womöglich im Turnen zu erteilen hat. Gehalt 750 Mt. Meldungen zu richten an den Dirigenten Dähne.
Eine ev., gevr., musik. [1498]

Erzieherin

wird zum 15. Apr. f. ein Mädch. von 10 Jahren u. einen Knaben v. 7 Jahren gesucht. Gehalt 360 Mt. p. a. Zeugnisabschr. die nicht zurückg. werd., erbeten. Nichtbeantw. innerh. 8 Tagen gilt als Ablehnung.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Minikowo b. Slesin-Katel (Nebe).
Suche zu Offern ev., gevr., musikal. [1432]

Erzieherin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau Ritterg. Fund, Wischin Bez. Bromberg. [1460]

Eine Kindergärtnerin

2. Kl. zum 1. April gesucht. [1082]
Frau Fr. Lieut. Nassauf, Thorn, Leibnizstraße 30.

Kindergärtnerin

III. Kl., die mit nach Berlin ziehen möchte. Frau M. Jarecki, Amtsstr. 1. [1432]

Eine Kindergärtnerin 3. Kl. oder besseres Kindermädchen

welches die Wartung u. Beaufsichtigung von Kindern vollständig versteht und absolut zuverlässig ist, findet von sofort Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk. [1049]

eine Directrice

die selbstständig garnirt. Offerten mit Gehaltsanspruch erbeten. [1216]
S. Janusz, Janowik (Polen).
Zum sofortigen Antritt suche ich eine durchaus [1886]

tüchtige Directrice

für mein Puz-Geschäft bei hohem Salair. J. Cohn, Allenstein.
Zur selbstständigen Leitung eines neu eingerichteten Puzgeschäfts in der Provinz suche ich

eine junge Dame

welche im Puz bewandert, gegen kleine Kaution; evtl. kann das Geschäft gegen Anzahlung sofort käuflich übernommen werden. Was gut, Lage vorzüglich. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1464 durch die Expedition des Gesellschaftigen, Graudenz, erbeten.

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, solche, die in derartigen Geschäften gewesen, werden bevorzugt. [1347]
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Dom. Klein-Ziethen Kreis

Teltow sucht für 1. April ein mit Waschen u. Plätten erfahr. ordentliches [1325]

Hausmädchen

150 Mark Lohn u. Reisegeld.
Ein junges Mädchen
chriftl. Konf., der poln. Sprache mächt. sucht zur Erlernung des Geschäfts S. Feuerabendt, Hohenstein Dvr

Lehrmädchen

zur Erlernung des Puz- und Weißwaarengeschäfts sofort gesucht. [1465]
M. Fischer, Neumarz Wpr.

Gebildete junge Dame

musikalisch, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wird zur Stütze der Hausfrau u. Gesellschafterin zweier Mädchen von 17 und 14 Jahren von sofort oder 1. April gesucht. Offert. bitte zu richten an Frau Ida Kiewe, Graudenz.

Ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht. Festungsstraße 22.
Auf ein Gut Westpreußens, wo die Hausfrau tobt, wird zum 15. April eine gebildete, ältere,

musikalische Dame

(a. I. Wittve) gesucht, um der erwachsenen Tochter in Wirthschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht zur Seite zu stehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1501 durch die Expedition des Gesellschaftigen in Graudenz erbeten.

Ein jungeres, anständiges Mädchen

welches die Wirthschaft auf einem Gute direkt unter der Hausfrau erlernen will, womöglich vom Land, Eintritt am 1. April, kann sich melden in Dom. Kleinrauschen b. Passenheim Dvr.

Ein Mädchen für's Haus bezw. Aufwartemädchen

wird vor sofort gesucht. [1173]
Stamm, Hauptmann und Compagnie-Chef, Festungsstraße 1a, I. r.

Ein gebildetes und anständiges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per 1. April Stellung. Den Offerten sind Zeugnisse-Copien sowie Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. [1061]
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwab (Weichfel).

Ein einfaches Mädchen

od. Frau w. z. Verrichtung d. häusl. Arbeiten v. e. Lehrer a. d. Lande gesucht. Off. u. S. B. postl. Schönau, Kr. Schwab, erbeten. [950]

Suche für mein Mehlgeschäft ein anständiges Mof.

junges Mädchen
mit bescheidenen Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig.
R. Zippert, Katel (Nebe).

Eine tüchtige Meierin

mit der Führung der Centrifuße vertraut, findet bei einem jährlichen Gehalt von Mt. 200 vom 1. April Stellung auf [1445]
Peterhof bei Dirschau.

Eine tüchtige Meierin

bei hohem Lohn sucht zum 1. April cr Dom. Kl. Lanzen bei Heimfoot.

Ein erfahrenes, anpruchloses Wirthschaftsfräulein

in mittleren Jahren, wird zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft für einen einzelnen Herrn zum 1. April gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften werb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1323 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ich suche wegen Verheirathung meiner jetzigen Wirthin zum 1. April d. Jz., eine andere

selbstthätige Wirthin

die die bürgerliche und feine Küche gut versteht und Kenntnisse in der Landwirthschaft hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Fortkneifer Vogelgesang in Liebenmühl, Kreis Osterode.

Dom. Althausen bei Culm Westpr.

sucht zum 1. April eine evgl., kräftige **Wirthin**
besonders perfekt in der Küche u. Federviehauhzucht, ebenso ein evangel. **Küchenmädchen.**
Miethsfragen verbeten. [1416]

Wirthin

evangel., einfach und tüchtig in Haus- und Milchwirthschaft unter Leitung der Hausfrau zum 1. April ges. Off. w. dr. m. Aufsch. Nr. 668 a. d. Exp. d. Ges. e. Eine gut empf. [697]

Wirthin

von sogleich oder 1. April in Groß Rappern bei Gr. Schmüdwalde gesucht. Erforderlich: Kenntniss der feinen Küche, Aufzucht von Kälber und Federvieh. Gehalt 210 Mt., 1/10 vom Milchverkauf, 50 Kuche u. Kälbergeld.

Erfahrene Wirthin

vom 1. April für ein ar. Gut gesucht. Keine Milchwirthschaft. Gehalt mit 180 Mt. beginnend. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Z. 200** postlagernd A t r z h w e n erbeten. [1329]

Ein älteres, gut empfohlenes Kinder mädchen

oder Kinderfrau findet auf ein. größ. Gute in der Nähe Königsberg bei ein. Mädch. von 1 Jahr zum April Stellg. Off. mit Abschrift der Zeugn. u. Lohnforderung sub Fr. 6262 beförd. die Ann.-Exp. v. Haasenstein u. Bogler, A. G., Königsberg i. Pr. [1471]

Ein ordentliches, ansehnliches Stubenmädchen
bas die Wäsche und feine Plätterei selbstständig übernehmen kann und außerdem Maschine nähen gut versteht, wird zum 2. April d. Jz. gesucht. Gehalt 50 Thlr. Nur solche können ihre Zeugnisse einsehen an [1210]
Frau Rittergutsbesitzer Gohlke, Gerneheim bei Katel (Nebe).
Gesucht zum 1. April [1472]
ein Mädchen für Alles.
Aufenthaltsort erit Bromberg post. Schubin. Lohn bis 120 Mt. Rab. Reg.-Baumstr. Kraus, Bromberg, Berlinerstr. 18, I.
Köchinnen Kinder- und Mädchen für Alles erhalten gute Stellung durch [1541]
M. Herzberg, Getreidemarkt 11

21. Fort.]

Gerichtet.

[Nachdruck verb.]

Roman von Reinhold Ortman.

In den frühen Abendstunden dieses Tages hatte Georg Nauendorf eine Unterredung mit Herrn Wilhelm Kuli...

„Sie werden das schon um deswillen nicht thun, mein Herr, weil Ihnen jede Verechtigung dazu fehlen würde. — Bemühen Sie sich nun gefälligst nicht weiter; ich finde den Weg schon allein. Guten Abend!“

Georg Nauendorf stieg zu der Wohnung der Wittve Neuhaus hinauf. Er nahm ganz langsam Stufe für Stufe und blieb auf jedem Treppenaussatz eine kleine Weile stehen.

Diesmal war es nicht Elise, die auf das Klingeln öffnete, sondern ein kleines, zu Aufwartediensten angenommenes Mädchen. Fräulein Neuhaus sei ausgegangen, weil sie noch eine Stunde in der Potsdamerstraße zu geben habe; aber sie werde bald wiederkommen und sie lasse den Herrn bitten, einstweilen mit ihrer Mutter zu sprechen.

Nauendorf athmete noch einmal tief auf, dann trat er, all seine Energie zusammennehmend, in das Zimmer der Frau, deren Lebensglück er durch eine unselige That und durch eine feige Lüge vernichtet hatte.

Frau Neuhaus saß in einfachem grauen Kleide und weissem Matronenhäubchen auf einem bequemen Stuhl am Fenster — eine Greisin trotz ihrer vierzig Jahre. Eine seidene Decke war über ihre schwachen, gelähmten Füße gebreitet und mit einem wehmüthigen Lächeln deutete sie darauf hin, als sie sich dem Eintretenden zuwandte, um ihn zu begrüßen.

„Verzeihen Sie, mein Herr, wenn ich Sie von hier aus willkommen heißen muß — aber ich bin leider nicht im Stande, mich ohne fremde Hilfe zu erheben.“

Nauendorf ging rasch auf sie zu. Elise die Ersttaunte es verhindern konnte, hatte er ihre magere Hand ergriffen und an seine Lippen geführt. Dann setzte er sich ihr gegenüber und begann lebhaft und hastig zu sprechen, wie wenn er hinter einem Schwall von Worten die Aufregung und Unruhe verbergen könnte, die ihn erfüllten.

Er brauchte die Wittve nicht erst mit seinem Vorschlage bekannt zu machen; denn sie war durch ihre Tochter von allem unterrichtet und mit Freuden bereit, bedingungslos ihre Zustimmung zu ertheilen.

„Aber wir wissen noch nicht einmal, wohin uns da das Schicksal verschlagen will“, meinte sie. „Der Herr, der mit meiner Tochter gesprochen hat, vermochte ihr nicht zu sagen, wo sich Ihre Villa befindet.“

„Sie liegt in der unmittelbaren Nähe des Städtchens Dorfka“, erwiderte er bekommen. „Man bezeichnet sie dort allgemein mit dem etwas hochklingenden Namen Schloß Belvedere.“

In dem Gesicht der Frau spiegelte sich eine starke seelische Bewegung, und sie schlug die abgekehrten Hände zusammen. „Schloß Belvedere? — Und bei Dorfka? — Ja, ist es denn möglich? — Das wäre ja auch ganz nahe bei dem Rittergut Altenkirchen der gräflich Steinbach'schen Familie.“

Nicht um alle Schätze der Erde wäre Nauendorf jetzt im Stande gewesen, seinen Blick zu dem Antlitz der Wittve zu erheben. „Ganz recht“, sagte er, „man kann das Herrenhaus dieses Gutes mit tüchtigen Pferden in weniger als einer Stunde erreichen.“

„O, mein Gott, welch' wunderbare Fügung! — Und nun weiß ich auch, wie es zugeht, daß mir Ihr Name gleich so bekannt klingen sollte, als ich ihn von meiner Tochter hörte. Aber wohnten Sie denn nicht gerade damals im Schloß Belvedere? — Jawohl, ich erinnere mich ganz genau. So mußten Sie auch, wer wir sind — nicht wahr? — Und Sie kennen das Schicksal meines armen, unglücklichen Mannes?“

Nauendorf hatte ja voraussehen müssen, daß das Gespräch diese Wendung nehmen würde, sobald er die Lage seines Landhauses offenbarte. Hastig sagte er: „Ja, verehrte Frau, ich habe davon gehört, wenn auch erst geraume Zeit, nachdem jene traurigen Ereignisse sich abgespielt hatten. Denn ich lag damals an einer schweren Nervenkrankheit darnieder. Und man hat mir gesagt, daß die Schuld Ihres Gatten durch die Gerichtsverhandlung keineswegs klar erwiesen worden sei. Es gab, so weit ich mich erinnere, viele, die das Verdikt der Geschworenen für einen verhängnisvollen Irrthum hielten.“

Traurig schüttelte die Wittve den Kopf. „Ach nein, Herr Nauendorf — es können wohl nicht viele gewesen sein, die so dachten. Mir wenigstens hat es damals kein einziger gesagt. Und ich würde doch jedem vor Dankbarkeit die Hände geküßt haben, der an seine Unschuld geglaubt hätte. Aber er war unschuldig — das ist ganz gewiß. Hätte er die That auf dem Gewissen gehabt, wegen deren sie ihn verurtheilt haben, so wäre er sicherlich nicht mit einer Lüge und mit einem Meineid aus dem Leben gegangen. Da in dem Schranke liegt der Brief, den er in der letzten Nacht an mich und an sein Kind geschrieben hat. Wenn Elise nach Haus kommt, sollen Sie ihn lesen und dann sollen Sie mir sagen, ob dies die Sprache eines Mannes sein kann, der sich schuldig weiß.“

Nauendorf machte eine heftig abwehrende Bewegung. „Nein, nein, es bedarf dessen nicht. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich auf Ihre bloße Versicherung hin an die Unschuld Ihres Mannes glaube.“

„Thänen dankbarer Nührung hingen an den Wimpern der Frau. „Wie gut Sie sind! — Ach, wenn vor fünfzehn Jahren nur ein einziger so zu mir gesprochen hätte! — Aber damals wandten sich alle mit Verachtung von mir ab. Keiner wollte mit den Hinterbliebenen eines Mörders etwas zu schaffen haben.“

„Fanden Sie wirklich keinen Freund? — Gab es Niemanden, der sich Ihrer angenommen hätte?“

„Ja — ich will nicht undankbar sein. Ohne die Hilfe eines unbekanntes Mannes, den mir Gott in meiner höchsten Noth wie einen Engel vom Himmel gesandt hatte, wäre ich mit meinem Kinde ja sicher zu Grunde gegangen. Gerade an dem Tage, wo ich den letzten Groschen unserer kleinen Ersparnisse ausgegeben hatte und wo ich nicht mehr wußte, wo ich noch ein Stück Brot aufreiben sollte, unseren Hunger zu stillen, erhielt ich von einem Bankier die Nachricht, es sei bei ihm eine bestimmte Summe für mich eingezahlt, und ich könne monatlich den Betrag von dreihundert Mark in seinem Komtor erheben. Den Namen unseres Erretters wollten mir die Leute in dem Bankgeschäft nicht nennen, wie inständig ich sie auch darum bat. Das sei ein Geschäftsgeheimniß, sagten sie, und ich solle mir darüber nicht weiter unnütz den Kopf zerbrechen.“

„Sie hatten auch keine Vermuthungen über die Person des Gebers — nicht wahr?“

„Ich dachte natürlich hin und her, wer es wohl sein könnte, und endlich kam ich zu dem Schluß, daß das Geld von dem Grafen herkommen müsse. Er hatte sich zwar zu Lebzeiten meines Mannes niemals sehr großmüthig und freigebig gegen uns gezeigt; aber es konnte doch wohl sein, daß sich jetzt das Gewissen in ihm regte, denn er soll ja vor Gericht so schlecht über meinen armen Mann ausgesagt haben, daß die Geschworenen ihn vielleicht hauptsächlich deshalb verurtheilten.“

„Gewiß! — Ihre Annahme hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Und Sie waren hoffentlich klug genug, alle weiteren Nachforschungen zu unterlassen.“

„Ich schrieb einmal an den Grafen, um ihm zu danken. Aber ich erhielt nach zwei Tagen meinen Brief zurück, mit der von seiner Hand darauf gesetzten Bemerkung: „Inhalt unverständlich. Weitere Zuschriften verboten.“ Seitdem mußte ich mich wohl mit der Erkenntniß abfinden, daß der edle Wohlthäter wirklich unbekannt bleiben wollte.“

„Und hat er Ihnen sein Wort nicht gehalten? — Hörten die Unterstüzungen später auf?“

„Nein. Denn die dreihundert Mark waren immer da, wenn ich hinkam, sie abzuholen, und ich würde sie vielleicht noch heute erheben können, wenn ich wollte.“

„Wodurch aber wurden Sie veranlaßt, darauf zu verzichten?“

„Meine Tochter hat es mir verboten. Und sie hat auch alles zu dem Bankier zurückgebracht, was ich mir von dem Gelde erpart hatte; denn für unsere geringen Bedürfnisse waren, wie Sie sich denken können, zwölfhundert Thaler jährlich viel zu viel.“

„Und welche Ursache hatte Ihr Fräulein Tochter zu einem solchen Schritt?“

„Sie wollte nicht, daß ich Almosen von einem Unbekannten annähme und sie meinte, das Geld käme vielleicht von einem Menschen, der mitschuldig sei an ihres Vaters Tode. Ach, es war ein schrecklicher Tag für mich, Herr Nauendorf, denn an dem Tage hatte meine Elise ja erst die ganze Wahrheit erfahren. Jemand ein schlechter Mensch — ich habe nie erfahren, wer es gewesen ist — theilte ihr gerade an ihrem sechzehnten Geburtstag den ganzen Sachverhalt mit.“

Nun mußte ich ihr alles sagen — alles! — Ich mußte ihr auch den letzten Brief ihres Vaters zeigen, und als sie ihn gelesen hatte, erklärte sie mit einer so unheimlichen Ruhe, daß es mir dabei eiskalt über den Rücken lief: „Warum hast Du mir dies Blatt nicht früher gegeben, Mutter? — Ich hätte dann einem Glenden die Antwort ertheilen können, die ihm gebührte, denn ich hätte ja gewußt, daß mein Vater für die Schuld eines Anderen gestorben ist.“

Verchiedenes.

Zur Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Förderung des Frauenerwerbes durch Obst- und Gartenbau mit dem Sitze in Berlin, haben sich Ende v. Jahres mehrere Damen zusammengethan und jetzt eine Aufforderung zur Theilnahme an dieser Gesellschaft erlassen. Es sollen Stammanteile zu je 500 Mk. ausgegeben werden, auf die vorläufig je 250 Mk. eingezahlt werden müssen. Die andere Hälfte des Stammanteils wird je nach Bedarf in Beträgen zu 50 Mark eingezahlt. Die Geschäftsleitung des Unternehmens wird unter Aufsicht eines noch zu bestellenden Aufsichtsraths Fel. Dr. Elvira Castner, Berlin, Potsdamerstraße 6, übernehmen. An diese Dame sind auch etwaige Beitrittserklärungen zu richten. Fel. Castner selbst hat sich bereit erklärt, der zu gründenden Gesellschaft ihr in Marienfelde bei Berlin belegenes Ackergrundstück sowie die Einrichtung ihrer Gartenbauschule in Friedenau für 80 Theilnahme im Betrage von 40000 Mk. zur Benutzung zu überlassen. Nach Gründung der Gesellschaft hofft man zur Förderung ihrer Zwecke auch unter den Frauen, die sich dem Obst- und Gartenbau widmen wollen, eine Genossenschaft zu Stande zu bringen.

[Eine Erinnerung an die Schulzeit.] Der Kaufmann Mielche in Berlin, der verheiratet und schon Vater mehrerer Kinder ist, kam an einem Dezemberabend des vorigen Jahres in ein Lokal, wo er bei mehreren Bekannten Platz nahm. Nach einiger Zeit erblickte er an einem Nebentische einen Herrn, in welchem er einen seiner Lehrer wiedererkannte. Er machte seine Freunde auf denselben aufmerksam und äußerte dann zu ihnen im lauten Tone: „Das ist der traurige Kerl, der mir einmal 24 aufgebrannt hat für nichts und wieder nichts, als ich 12 Jahre alt war!“ Der Gemeindelehrer Bimpel, der seinen ehemaligen Schüler ebenfalls wiedererkannte, erwiderte: „Die Prügel scheinen wenig genutzt zu haben, denn Sie sind ungezogen geblieben und müssen noch einmal die 24 haben!“ Eine weitere Auseinandersetzung erfolgte nicht. Der Lehrer Bimpel stellte aber Strafantrag wegen Beleidigung. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten am Montag zu 30 Mark Geldstrafe.

Briefkasten.

100 B. 1) Dergleichen forcirte Bierlieferung könnte wohl als Ausübung einer Schankgerechtigkeit ohne Konzess angesehen werden. 2) Es scheint, als ob Sie die zu 3 erwähnte Aeußerung gegen einen Dritten gethan, der dadurch beleidigt die Gehört und vor Ihnen auf der Straße ausgepöbel hat. Sie handeln in diesem Falle weise, wenn Sie die Sache übersehen. Denn ein Beleidigungsprozeß, bei dem die Schuld auf beide Theile fällt, ist ein theures Vergnügen.

B. E. 1) Das Spiel „Gottes Segen bei Cohn“ in einem von Handwertern, Unterbeamten, Unteroffizieren u. s. w. besuchten Lokale, wobei die Karte bis 50 Pfg. kostet, ist ein Glücksspiel und sowohl der Banthalter, welcher daraus ein Gewerbe macht, als der Wirth des Lokals, der dasselbe gestattet oder zur Verheimlichung mitwirkt, sind strafbar. 2) Ueber seine Verhältnisse spielt derjenige, welcher mehr an das Spiel wendet, als ihm seine Mittel gestatten. Dies wird bei den vorgedachten Personen sehr bald der Fall sein, da bei einem Einsatze von 50 Pfg. für die Karte an einem Abend eine große Summe verloren werden kann.

B. N. Das mütterliche Erbtheil kann der Vater dem Sohne nicht kürzen, wohl aber hat er das Recht, durch Testament in Höhe desjenigen Betrages, wodurch die Zinsen des Erbtheils durch die Erziehungskosten übertroffen sind, bezw. den die Ausbildung des Sohnes mehr als die anderer Kinder gekostet hat, Vorbehalte in Betreff des Vatererbtheils auszusprechen, wenn es sich ergibt, daß der Sohn mit dem Muttererbtheil leichtsinnig wirtschaftet.

B. R. 1) Nachdem dem Jagdvächter die Befugniß zur Ausübung des Jagdrechts abgeprochen ist, wird der Jagdberechtigte wohl im eignen Interesse darauf eingehen, den Vertrag zu lösen. 2) Bei der Pensionierung kann nur das beantragt werden, was das Pensionengesetz vorschreibt und als zulässig bezeichnet. Warten traurige Verhältnisse vor, bei denen die Pension nicht zureicht, so wird durch außerordentliche Unterstützung nach Möglichkeit geholfen.

B. 95. Ist der Ehemann so schwer verschuldet, daß dasjenige, was ihm von dem Vermögen der Frau nach deren Ableben zufällt, nicht ausreicht, die Schulden zu decken, so mag die Ehefrau in Abzügen ihn nur insoweit zum Erben einsehen, als sie ihm durch Testament den Nießbrauch des Vermögens einräumt, das Kapital aber den Kindern vermachet.

F. W. 44. 1) Zum Aufenthalt in Russland ist die Lösung eines Passes bei dem Kgl. Landrathamt unter Vorlegung einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß gegen die Ausstellung des Passes keine Bedenken vorliegen, erforderlich. 2) Nur Personen, welche als Hauslehrer amtiren wollen, haben die Erlaubniß der Königl. Regierung einzuholen. 3) Der Bedürftige muß sich an den Ortsarmenverband seines Wohnortes wenden.

F. G. N. Der mündlich abgeschlossene Miethevertrag gilt auf ein Jahr. Wird der Miether durch eine nicht freiwillige Aenderung in seiner Person oder seinen Umständen außer Stand gesetzt, von der Miethewohnung Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergütung einer halbjährigen Miethe vom Vertrage abgehen. Verlangt der Vermiether nur die vierteljährige Miethe, so ist das für Sie günstig.

[Offene Stellen.] Gemeindeempfänger, Bürgermeisterei Wallhausen, 2000 Mk., Dienstunkosten 400 Mk., Kautionsamt 10000 Mk., 1. April cr. — Gemeindeempfänger, Bürgermeisterei Mönzingen, 2100 Mk., Dienstunkosten 500 Mk., Kautionsamt 9000 Mk., 1. April cr. — Gemeindeempfänger Bürgermeisterei Geibel in Wandsheim 2000 Mk., Dienstunkosten 400 Mk., Kautionsamt 9000 Mk., 1. April cr. — Steuererheber Gemeindevorstand in Saarmbrunn 1200 Mk., Kautionsamt 2000 Mk., 1. April cr. — Bureauassistent Bürgermeisterei Mählsheim (Rhein), 1500 bis 2100 Mk., sofort. — Acht Schuhmänner Königl. Polizeidirektion Posen, 1000 bis 1500 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, 1. April cr. — Fünf Polizeiergeanten Polizeiverwaltung Münster, 1300 bis 1600 Mk., 1. April cr. — Elementarlehrer an der städtischen Realschule zu Solingen, 1200 bis 2400 Mk., 150 Mk. persönliche Zulage und Wohnungsgeld. — Lehrerkollegium an der Knaben-Bürgerschule in Wismar, 1800 bis 2100 Mk., Ostern 1895. — Regierungsbaumeister Garnison-Vauninspektor Schwef in Magdeburg. — Bau techniker und Bauassistent Kreisbauinspektor Loebnitz in Wollstein Provinz Posen, zugleich resp. 1. April cr. — Kgl. Regierungsbaumeister (Hochbau) oder ein geprüfter Architekt, Garnisonbauinspektion II. — Techniker (Hochbau) Königl. Bauath Posen in Ples. — Ingenieur, städtisches Siebbau-Bureau in Rambeim, 2400 Mk. sofort. — Techniker, Garnison-Vauninspektion in Piesnitz, 1. April cr. — Regierungsbaumeister Königl. Bauath Gabe in Straßburg i. E., 1. April cr.

Wronberg, 6. März. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 106-114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100-106 Mk. — Futtererbsen 95-105 Mk., Kichererbsen 115-130 Mk. — Spiritus 70er 31.50 Mk.

Posen, 6. März 1895. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,80-14,00, Roggen 10,40-10,60, Gerste 9,30-12,00, Hafer 9,70-10,80.

Posen, 6. März. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Behauptet.

Berliner Börsen-Bericht. Table with columns for various securities and their prices.

Berliner Brodtenmarkt vom 6. März. Weizen loco 122-142 Mk. nach Qualität geford., April 138,75 Mk. bez., Mai 140,25-140,75 Mk. bez., Juni 140,75 bis 141,25 Mk. bez., Juli 141,75-142,25 Mk. bez., September 143,75 bis 144,00 Mk. bez. Roggen loco 114-118 Mk. nach Qualität gef., Mai 120,00 bis 120,75 Mk. bez., Juni 120,75-121,50 Mk. bez., Juli 121,50 bis 122,00 Mk. bez., August 122,25-122,75 Mk. bez., September 123,50-124,00 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92-165 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 106-138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und weidreuziger 113-122 Mk. Erbsen, Kochwaare 126-162 Mk. per 1000 Kilo, Futterm. 116-124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Berlin, 6. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 276 Rinder, 6895 Schweine (415 Bafonier), 1791 Kälber, 1063 Hammel. — Der Rinderantrieb, in der Hauptsache geringe Waare, wurde bis auf wenige Stücke zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt. I 49-50, ausgeführte Kosten darüber; II 47-48, III 44-46 Mk. p. 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. Bafonier 46-47 Mk. per 100 Pfd. mit 55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 57-60, ausgeführte Waare darüber; II 48-56, III 42-47 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden nur ca. 400 Stück Abzug.

Magdeburg, 6. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,85-10,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20-9,50, neue 9,35-9,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,45-7,10. Ruhig, stetig.

Stettin, 5. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, neuer 123-137, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni 140,50. — Roggen loco unverändert, 112-117, per April-Mai 119,50, per Mai-Juni 120,50. — Bonum. Hafer loco 100-110. Spiritus-Bericht. loco matter, ohne Faß 70er 31,80.

Grosse
Badische Geld-Lotterie
zur Restaurierung des Freiburger Münsters.
Ziehung am 15. u. 16. März cr.
3234 Geld-Gewinne.
Hauptgewinne:
50 000, 20 000, 10 000 Mark
ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg u. Freiburg**
in Baden zahlbar. [9223]
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk.,
Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) das
Bankgeschäft
Carl Heintze,
BERLIN W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Plan der Lotterie.

1 à	50 000	=	50 000	Mk.
1 à	20 000	=	20 000	"
1 à	10 000	=	10 000	"
1 à	5 000	=	5 000	"
10 à	1 000	=	10 000	"
20 à	500	=	10 000	"
100 à	200	=	20 000	"
200 à	100	=	20 000	"
400 à	50	=	20 000	"
2500 à	20	=	50 000	"
100	Werthgewinne	=	45 000	"

Badische Loose empfiehlt Carl Feller junior, Danzig.

Der feinste Anzug-
und **Paletotstoff** kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion franko zur gef. Ansicht zu fordern. [6544]
Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Offener Brief eines Lungenleidenden.
Herrn E. Weidemann
Liebenburg a. Harz.
Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, dass der Brustthee nach regelmässigem Gebrauch thatsächlich bei mir gewirkt hat, und bitte Sie freundlichst, sobald als möglich mir weitere 10 Packete Thee zu senden, damit die Cur keine Unterbrechung erleidet.
Achtungsvoll
Rebbin b. Fitzewitz. *Franz Reimer.*

Dom. Osterwein bei Osterode
Dstr. sucht zu kaufen [1414]
3 Str. Gelbtee (Seidesei)
5 Seradella
und bittet um bemessene Offerten mit
Preisangabe.
Das Herings-Verfand-Geschäft
von
M. Ruschkewitz, Danzig Fischmarkt
empfiehlt zur
Fastenzeit
ein Parthie 1894er Jäten in **Krammer**
Padung und weißfleischig, à Lo. 20,
Schottische Matties à Lo. 22 u.
24, ff. **Holländer** das Beste was
es giebt, à Lo. 28 u. 30 Mk., 33 bis
36 Mk. Sämmtliche Sorten sind in
1/2, 1/4, 1/8 Lo. zu haben. Versandt
gegen Nachnahme oder Vorkosten-
zahlung des Betrages. [8510]

Karpfen
à Pfd. 45-50 Pf.
Tafel-Zander
à Pfd. 40-50 Pf.
versendet, lebendfrische Waars [64]
Ed. Müller Danzig,
Seefischhandlung, Melzergasse 17.

1000 Centner gesundes Roggen-
und **Weizenmaschinenstroh**
hat billig abzugeben
Sander, Peterswalde
bei Mlecewo.

Alee- u. Grassaaten
in besten Qualitäten, offerirt billigst
Leo Franckel, Snowrazlaw.

Kalkmergel
pulverförmig, mit 85-90% kohlensaurem
Kalk, durch mehrlährige Versuche als
das geeignetste Mittel befunden, dem
Boden Kalk zuzuführen. Preis pro
Ctr. 40 Pfennige, incl. Sack 55 Pf.,
frei Waggon Carthaus Wpr. Beitel-
lungen erbitet, sowie jede sonstige
Ankunft erbitet gerne der „Central-
verein Westpreussischer Landwirthe“ so-
wie die „Carthäuser Mergelwerke.“

Ein Kahn
ohne Deck, gut ausgebaut, 2400 Ctr.
Tragfähigkeit, ist preiswerth zu verkaufen
bei **C. Gannott, Schiffbaumeister,**
[460] **Thorn.**
Umzugs halber sind **Möbel, grüne**
Plüschgarmitur, Tische, Stühle,
verschiedene **Wirthschaftsgegen-**
stände à 15 zu verkaufen. [1166]

Gelegenheitskauf.
Verkaufe, um damit zu räumen,
eine Parthie [6869]
neuer Dampfmaschinen
von 2-6 Pfdtr. zu gewerblichen Zwecken,
mit auch ohne Kessel.
gebrauchte Lokomobilen
und **Dreschmaschinen**
von 3-10 Pfdtr., komplett wie auch ein-
zelne, billigst unter sehr günstigen Zah-
lungsbedingungen.
Otto Hahn, Schöneck Wehr.
Ein noch gut erhaltener, vierfähriger,
vorschriftsmäßiger
Postwagen
ist zu verkaufen. Reflektanten wollen
ihre Meldungen brieflich m. d. Aufschr.
Nr. 1324 d. d. Exped. d. Gesell. einleiden.

Riesen-Zuterrüben
„Mammoth“ rothe, offerirt bei
1 Centner mit 16, bei 5 Centner
mit 15. [1177]
R. Koczara, Strasburg Wpr.
Circa 70 bis 80 Centner [1203]

Malzkeime
zum Preise von Mark 4,50 pro Centner
hat abzugeben
Brauereibesitzer R. Mierau,
Neuenburg Wehr.

R. D. C.
Da in letzter Zeit
von **Hamburger u.**
Berliner Händlern
sog. reinwollene
Armeen - Pferde-
decken, welche alle mögl. guten Eigen-
schaften besitzen sollen, durch markt-
schreierische Annoncen angepriesen
werden, dagegen nur halbwohllene, un-
reelle Decken, aus Pflanzenmaterial u.
schlechter Wolle hergestellt, geliefert
werden, bitte ich meine Kundschaft,
mir derartige Fälle gef. bekannt zu
geben, damit ich diese gewissenlose
Concurrenz gerichtlich belangen kann.
Ich versende bei jeder Garantie meine
reinwollene **R. D. C. Pferde-**
fehlerfreie **Decken**
mit schöner, buntgestreifter Bordüre:
grau . 145x170 cm, 2 1/2 Pfd. Mk. 4
grau . 150x200 " 3 1/4 " 5
erbsgelb 145x170 " 2 1/2 " 5
erbsgelb 150x200 " 3 1/4 " 6
das Stück, gegen Casse und Porto
oder geg. Nachnahme. Bei Abnahme
von 3 Stck. 50 Pf. Portovergütg. [40]
Carl Mallon, Thorn.

Dampfmagewert **Mirrotten Wpr.** per
Altjahr offerirt zu herabgesetzten Preisen
trockene Waare wie [1202]
Balken, Bohlen und
Bretter
jeder Dimension, ferner frisch einge-
schlagenes
Brennholz als Kloben
v. Meter 2,40, Stubben v. Meter 1,35
und Reiser v. Meter 1,35. Verkauf zu
jeder Tageszeit.
20 Centner
gute Weißfleesaat
hat abzugeben [1286]
M. Lehmann, Tuchel.
Von heute ab:
Neunaugen
großmittel, Mk. 7,00
ver Schodtsch
Dijsee-Delic.-Seringe
per Postdose Mk. 2,75
Gerätherte Fischwaaren billigst!
F. Hirschberg,
Wartenburg Wpr. [1181]

100 Ctr. gutes Heu
hat noch abzugeben
W. Schöder, Schöneck
bei Mische. [1213]
Trotz der steigenden Preise von
Salzheringen empfehle ich noch soweit
der Vorrath reicht: [403]
ff. Holländer Seringe à Lo. 28,50,
30,50, 32,50 bis 36 Mk.
Eine Parthie **Schotten-Matties** à Lo.
22,50, 24,50 u. 26 Mk.
Eine Parthie **Schottische ff. Seringe**
à Lo. 30 u. 32 Mk.
Eine Parthie **94 er Jäten-Seringe**
à Lo. 20 und 22 Mk.
Alles vom letzten Fange. Sämmt-
liche Sorten sind in 1/2, zur Probe auch
in 1/4, 1/8 u. 1/16 Lo. zu haben. Versandt
gegen Nachnahme oder Vorkosten-
zahlung des Betrages.
H. Cohn, Danzig
Fischmarkt 12.

Viehverkäufe.

Zwei edle und schneidige
Rappstuten
4 und 5 Jahre alt, 4" und
5" groß, gefahren, auch zwei schwere
Kreuzungs-Pferde
5 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei
[1212] **C. Brose, Postlge.**
Achtung!
Br. Wallach, 1,65 m groß, 6 1/2 Jahr
alt, für mittl. Gewicht, militärform,
wegen Rücktritt vom Kommando als
Adjutant zum 1. April d. J. ev. a. eher
zu verkaufen. Meldg. werd. briefl. unt.
Nr. 718 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein Paar hohelegante
schwere **Wagenpferde**
Stuten, bestbraun ohne Abzeichen, 4 und
5 Jahre alt, 5' 6" hoch, starknichtig und
sehr gängig, für jedes Gewicht geeignet,
firm geritten und fehlerfrei, stehen zum
Verkauf in **Annaberg** bei **Melno,**
Kreis **Graudenz.** [1499]
Dom. Bahrendorf per Briefen
Wspr. gebrauchten **holländischen**
sprungfähigen Bullen
westpreussischer Zucht. [1447]

Der Unterzeichnete verkauft einen
dunkelbraunen, ungarischen
Halbblut-Wallach
7 Jahre alt, 3 1/2 Zoll groß,
sicher in jedem Dienst, mit
auffallenden Gängen, garantiert gesund
und fehlerfrei. [1050]
von **Rabenstein, Thorn,**
Rittmeister im 4. Ulanen-Regiment.

Zwei Kühe
4jährig, 3 1/2 und 5 Zoll,
zwei Schwarzschnmel
5jährig, 2 und 3 Zoll, gute und flotte
Kühpferde.
Rappstute
6jährig, 5" schweres Gewicht tragend und
gut geritten.

Sprungfähige u. jüng.
holländer Bullen
von Heerbucheltern abstammend, sind
veräußert in **Annaberg** bei **Melno**
[9658] **Kr. Graudenz.**
Wgt. Stck vierjährige, bairische
Ochsen
(Durchschnittsgew. 13 Ctr.), stehen zum
Verkauf auf **Dominiu. Minikowo** bei
Slein-Ratel (Nebe). [1382]

28 fette Rinder und
9 Ochsen u. Kühe
sind in **Schönfließ b. Rynsl** veräußert.
18 fette Stiere
ca. 11 1/2 Ctr. schwer, veräußert in
Braunsvalde Westpr., Bahnhafion.
Sprungfähige, auch jüngere [1289]
Holländer Zuchtbullen
von Heerbuch- und importierten Kühen
stehen zum Verkauf in **Döhlau Wpr.,**
Bahnhafion **Geberswalde** bei **Kraplan.**
7 fette, schön gefornete, junge
Bullen
meistens 1 Jahr alt, Durchschnittsgewicht
7 Centner; auf Wunsch noch 2 ebenfo
alte, gut angefertigte
Stärken
verkauft [938]
Sicher, Schönfeld bei **Hernsdorf,**
Kreis **Allestein.**

Dom. Orle bei **Melno**
verkauft 14 ca. 7 1/2 Ctr.
schwere Stiere
zur Mast geeignet. [1410]
260 Zeitmütter
gesund, mit guter Woll- und Figur, zur
Zucht, veräußert in [1381]
Dr. Konojad, Bahn- u. Poststation.

Zuchteber
(Northire), 1 1/2 Jahr alt, 270 Pfund
schwer, mit vorzüglicher Vererbung, ist,
um Verwandtschaftszucht zu meiden, für
75 Mk. abzugeben in [1366]
Klein Ellernb.

Deutsche Dogge
Brachterembl., schwarz, 1 1/2 J. alt,
ohne Antugend, wachsam und treu,
starkrein und auf den Mann dressirt,
preiswerth zu verkauf. **Kabakstr. 17, II.**

Zu kaufen gesucht
Wallblut-Stute
4-6jähr., als Reithferd für mittl.
Gewicht geeignet. Offert. u. A. 20
Zufertigen-Annahme d. „Geselligen“ in
Danzig (B. Mecklenburg), Jovengasse 5.
Suh-Kälber
schwarz-bunte Holländer,
aus guten Heerden, im Alter von 4-6
Wochen, sucht zu kaufen und bittet um
Offerte mit Preisforderung
Die Guts-Verwaltung **Wlandau**
bei **Wotterfeld.** [1206]

Ein Forterrier (Hund), ca. 4 Mon.
alt, z. Kauf, gef. Off. n. Preisang. erbt.
Pickert, Reesen v. Kotofchen Wpr.

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen

Gasthof-Verkauf.
Ein gut. Gasthof, in e. großen Dorfe,
ganz massiv Gebäude mit ca. 15 Mg.
gutem Acker u. Forstbruch, 7 km v. der
Stadt entfernt, alleiniger im Dorfe, ist
preiswerth zu verkaufen. Meld. nimmt
entgegen **Kaufmann A. Bölskow,**
Falkenburg in **Pommern.** [1141]

Achtung!
Best. Hotel u. Restaurant (Damen-
bedienung) i. e. größeren Stadt **Pofens**
m. kühl. Neberrn. d. Invent. weg. Krant-
lichkeit d. Frau sof. zu verpachten. Adr.
w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1509 durch d.
Exped. des Geselligen in **Graudenz** erbt.

Ein gut eingeführtes, renommirtes
Wäsche-Geschäft, in einer größeren
Provinzialstadt Westpreussens, ist von
sogleich unter günstigen Bedingungen
an einen zahlungsfähigen Käufer zu
verkaufen. Näheres unter No. 1159
durch den „Geselligen“ in **Graudenz.**
In einer größ. Mittelstadt **Pofens** ist
ein Gasthof-Grundstück
einschließlich der **Hotel-Einrichtung**
für 50000 Mk., bei einer Anzahlung
von 18000 Mk., sofort zu verkaufen.
Offerten erbeten unter Nr. 87 G. V. an
Rudolf Woffe, Pofen. [1310]

Biegelei-Verkauf.
An d. **Savel b. Rathenow** gelegen,
bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mitt-
lerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus
gut, wegen Alters des Besitzers sehr
preiswerth veräußert. Meld. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 907 durch die
Exped. des Geselligen erbeten.

Brauerei-Verkauf.
Drei Kilometer von **Marienbu** ist
eine ober- u. untergährige Brauerei mit
Dampftrieb, vollst. Inventar u. guter
Kundschaft sofort billig zu verkaufen.
Für Sachleute mit Mitteln eine sichere
Vordstelle. Nähere Auskunft erbitet
[359] **Paul Werner, Poppo.**

Wein Haus-Grundstück
in welsch. eine Gastwirthsch. (Süber's
Hotel) betrieben wird, bin ich Will.
umständel. unt. günstig. Bed. zu verkauf.
resb. zu verpacht. 3 Minut. v. **Bahnhof**.
Refl. bitte, sich direkt a. mich z. wenden.
Süber, Schneidemühl, Neue Bahn-
hoffstraße 4. [1022]

Bäckerei.
Gut eingeführtes neues **Bäckerei-**
Grundstück im feinsten Stadtthel **Mari-**
enwerder, nahe der **Artilleriecaserne**
gelegen, ist billig zu verkaufen. An-
zahlung gering. [8699]
Erw. Gtka, Marienwerder.

Sehr günstige
Geschäfts-Verpachtung.
Ein seit 30 J. bestehendes Material-,
Delikatesswaaren-, Cigarren- u. Destil-
lations-Geschäft, sowie flott gebende
Restauration, frequente Lage, bedeu-
tende Garnisonstadt, ist v. sofort oder
späteren Termins zu verpachten. Zur
Uebnahme 5-6000 Mk. erforderlich.
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
1538 d. d. Exped. d. Geselligen erbt.

Bromberg.
Eine vollständig eingerichtete [1312]
Bäckerei
verbunden mit gutgehender **Conditorei,**
Restauration u. massiver Kegelbahn,
in verkehrsreicher Gegend gelegen, be-
absichtige ich Krankheits halber unter
günstig. Bedingungen zu verkaufen. Gefl.
Offerten unt. G. L. 50 an die Annoncen-
Annahme **Bromberg, Friedrichspl. 2.**

Ein sehr gutes Gasthaus
m. 36 Morg. Land u. Vieh, an **Chaussee,**
g. Vordstelle, m. g. Gebd. u. Invent.
für 7000 Thlr. m. 8-9000 Mk. Anzahl.
zu kaufen durch [1435]
C. Andres, Graudenz.

Krankheits halber verkaufe bald nur
an Interessenten meinen nachweislich
gut rentablen und gelegenen [1468]
Gasthof
in größerer Provinzial- und Garnison-
stadt, mit schön gelegenen großem
Restaurant und Vereinslokalitäten, vor-
züglich sich zum Hotel eignend. Großes
noch neues Hausgrundstück mit Garten
und Stallung für 25 Pferde. Erforder-
liches Capital 9-12000 Mark. Gefl.
Offerten unter **H. R. 500** Pissa postl.
i. P. bis 12. d. Mts. erbeten.

Eine städtische und ländliche
Dampfmolkerei
beide gut rentirende Geschäfte, je nach
Wahl an kapitalkräftigen Fachmann zu
verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 8087 d. d. Exped. d. Gesell. erbt.

Ein seit 10 Jahren mit gutem Er-
folg betriebenes **Colonialwaaren-,**
Eisenwaren- und Stabstücken-Geschäft,
gute Gebäude und gute Verkäufer-
und Landkundschaft, mit 6000 Mk. An-
zahlung, ist preiswerth zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich m. d. Auf-
schrift Nr. 1142 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Wassermühle
Leist. 25 Ctr. den Tag, an **Müllerei**
niemals Mangel, neue Gebäude, Feuer-
kasse 27000 Mk., Preis 24000 Mk. An-
zahlung kein Drittel. [135]
S. W. ten Hoff, Friedeberg, Neumark

Bäckerei.
Suche eine gut gehende Bäckerei zum
1. April zu pachten. Offerten unter K.
E. 100 postlagernd **Stuhm** erbet. [1264]

Suche einen Gasthof
mögl. einzig a. Orte, m. mass. Gebäud.
u. ca. 6-8 Morg. gut. Boden zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe werden unt.
Nr. 806 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein Pensionat
oder **Commanite** wünscht e. geb.
Dame gefest. Alters z. übernehmen
od. als **Zweihälften** einzutreten.
Gefl. Off. u. Ch. A. S. 100 postl.
Schwet a/W. [1506]

Ein nicht zu großes Restaurant
wird von sof. z. pacht. gef. auch in Ver-
waltung genommen. Meld. mit genauer
Beschreibung werden briefl. mit Aufschr.
Nr. 1511 d. d. Exped. d. Geselligen erbt.